Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 61 (1943)

Heft: 227

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Mittwoch 29. September
1943

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Mercredi, 29 septembre
1943

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

61. Jahrgang — 61me année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 227

Redaktion und Administration:
Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. (031) 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementspreis für SHAB. (ohne Beilagen): *Schweiz:* jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft": Fr. 8.30.

Rédaction et Administration:
Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans suppléments): *Suisse:* un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — *Etranger:* Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique" ou à „La Vita economica": 8 fr. 30.

N° 227

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse und Nachlassverträge. Faillites et concordats. Fallimenti e concordati.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsvertragen (Tapezierer-Dekorateurgewerbe des Kantons Zürich).
Säntis-Schwebebahn AG. Urnäsch.
Bilanzen. Bilans. Bilanci.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung des KIAA über Brennstoffeinsparung in Betrieben und Arbeitszeit. Ordonnance de l'OGIT concernant l'économie du combustible dans les exploitations et administrations et la durée du travail.
Verfügung Nr. 195 A/43 der Preiskontrollstelle des EVD über Inlandweine der Ernte 1943. Prescriptions n° 195 A/43 du Service du contrôle des prix du DEP concernant les vins indigènes de la récolte de 1943.
France: Prohibitions d'importation et d'exportation: ministères responsables.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse — Faillites — Fallimenti

Die Konkurse und Nachlassverträge werden am Mittwoch und am Samstag veröffentlicht. Die Aufträge müssen spätestens Mittwoch, morgens um 8 Uhr, bezw. am Freitag um 12 Uhr, beim Schweiz. Handelsamtsblatt, Effingerstr. 3, Bern, eintreffen.

Les faillites et les concordats sont publiés chaque mercredi et samedi. Les ordres doivent parvenir à la Feuille officielle suisse du commerce, Effingerstrasse 3, à Berne, au plus tard à 8 heures le mercredi et à midi le vendredi.

Konkurseröffnungen

(SchKG. 231, 232) (VZG. vom 23. April 1920, Art. 29, 123)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge usw.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift dem betreffenden Konkursamt einzugeben. Mit der Eröffnung des Konkurses hört gegenüber dem Gemeinschuldner der Zinsenlauf für alle Forderungen, mit Ausnahme der pfandversicherten, auf (SchKG. 209).

Die Grundpfandgläubiger haben ihre Forderungen in Kapital, Zinsen und Kosten zerlegt anzumelden und gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin.

Die Inhaber von Dienstbarkeiten, welche unter dem früheren kantonalen Recht ohne Eintragung in die öffentlichen Bücher entstanden und noch nicht eingetragen sind, werden aufgefordert, diese Rechte unter Einlegung allfälliger Beweismittel in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift binnen 20 Tagen beim Konkursamt einzugeben. Die nicht angemeldeten Dienstbarkeiten können gegenüber einem gutgläubigen Erwerber des belasteten Grundstückes nicht mehr geltend gemacht werden, soweit es sich nicht um Rechte handelt, die auch nach dem Zivilgesetzbuch ohne Eintragung in das Grundbuch dinglich wirksam sind.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden bei Straffolgen im Unterlassungsfall.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie ohne Nachteil für sein Vorzugsrecht binnen der Eingabefrist dem Konkursamte zur Verfügung zu stellen bei Straffolgen im Unterlassungsfall; im Fall ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Die Pfandgläubiger sowie Drittpersonen, denen Pfandtitel auf den Liegenschaften des Gemeinschuldners weiterverpfändet worden sind, haben die Pfandtitel und Pfandverschreibungen innerhalb der gleichen Frist dem Konkursamt einzureichen.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners sowie Gewährspflichtige beiwohnen.

Kt. Zürich *Konkursamt Hottingen-Zürich* (835²)

Gemeinschuldnerin: Spoerndli Richard, Aktiengesellschaft, Apollostrasse 3, in Zürich 7, Generalvertretung für die Schweiz der Elliot-Adressier-Maschinen, An- und Verkauf von Adressiermaschinen, Bureaumaschinen, Uebernahme von Bureau-Organisationen usw.
Datum der Konkurseröffnung: 16. September 1943.
Erste Gläubigerversammlung: Montag den 11. Oktober 1943, 14 Uhr, im Bureau des Konkursamtes, Klosbachstrasse 95, in Zürich 7.
Eingabefrist: bis 30. Oktober 1943.

Einstellung des Konkursverfahrens — Suspension de la liquidation

(SchKG 230.) (L. P. 230.)

Falls nicht binnen zehn Tagen ein Gläubiger die Durchführung des Konkursverfahrens begehrt und für die Kosten hinreichende Sicherheit leistet, wird das Verfahren geschlossen.

La faillite sera clôturée faute par les créanciers de réclamer dans les dix jours l'application de la procédure en matière de faillite et d'en avancer les frais.

Kt. Zürich *Konkursamt Zürich-Altstadt* (836)

Ueber die Genossenschaft Schaffhauserstrasse 34, Kauf und Verwaltung der genannten Liegenschaft, mit Sitz in Zürich 1, Bahnhofstrasse 63, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Zürich, vom 16. September 1943, der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung des nämlichen Richters am 24. September 1943 mangels Aktiven wieder eingestellt worden.

Falls nicht ein Gläubiger bis zum 9. Oktober 1943 die Durchführung des Konkursverfahrens begehrt und innert der gleichen Frist für die Kosten desselben einen Barvorschuss von Fr. 500 leistet, wird das Verfahren als geschlossen erklärt.

Kollokationsplan — Etat de collocation

(SchKG. 249—251) (LP. 249—251)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié passe en force, s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Basel-Stadt *Konkursamt Basel-Stadt* (837)

Gemeinschuldner: Spinnler Alfred, Drahtzugstrasse 38, Inhaber der Firma «Alfred Spinnler», Wirtschaftsbetrieb, in Basel.
Anfechtungsfrist: innert 10 Tagen.

Kt. Schaffhausen *Konkursamt Schaffhausen* (804)

Im Konkurse über die

Müller Aktiengesellschaft, Möbelwerkstätten,

Schaffhausen, liegt der Kollokationsplan den beteiligten Gläubigern beim obgenannten Konkursamt zur Einsicht auf. Klagen auf Anfechtung des Planes sind innert 10 Tagen von der Bekanntmachung an gerichtlich anhängig zu machen, widrigenfalls er als anerkannt betrachtet würde.

Ct. de Genève *Office des faillites, Genève* (838)

Failli: Aeschbach René, serrurier, Rue Sismondi 3, à Genève.

L'état de collocation des créanciers de la faillite susindiquée peut être consulté à l'Office précité. Les actions en contestation de l'état de collocation doivent être introduites dans les 10 jours à dater de cette publication; sinon, l'état de collocation sera considéré comme accepté. Sont également déposés l'état des revendications et l'inventaire contenant la liste des objets déclarés de stricte nécessité. Les recours et demandes de cession de droits doivent être déposés dans le même délai de 10 jours.

Schluss des Konkursverfahrens — Clôture de la faillite

(SchKG. 268) (LP. 268)

Kt. Basel-Stadt *Konkursamt Basel-Stadt* (839)

Gemeinschuldner: Jucker-Madörin Friedrich, Inhaber der Firma «Friedr. Jucker, Tapissier», Atelier für feine Polster- und Dekorationsarbeiten, in Basel.
Datum der Schlusserklärung: 24. September 1943.

Ct. de Genève *Office des faillites, Genève* (840)

Faillie: SA. pour faciliter les affaires commerciales et industrielles SAFAC., en liquidation, Rue de Hesse 6, à Genève.
Date de la clôture: 24 septembre 1943.

Widerruf des Konkurses — Révocation de la faillite

(SchKG 195, 196, 317.) (L. P. 195, 196, 317.)

Ct. de Vaud *Office des faillites de Lausanne* (841)

Faillie: Société immobilière Florency-Bellevue, société anonyme à Lausanne.
Date du jugement révoquant la faillite: le 24 septembre 1943.
La débitrice est réintégrée dans la libre disposition de ses biens.

Konkurssteigerungen — Vente aux enchères publiques après faillite

(SchKG. 257—259) (LP. 257—259)

Ct. de Vaud *Office des faillites de Lausanne* (842)

Ciné-studios

Le mercredi 3 novembre 1943, à 15 h., en salle de la Justice de la paix, Palais de Montbenon, à Lausanne, l'Office des faillites procédera à la vente à tout prix de l'immeuble appartenant à Ciné-Studios S. à r. l., à Lausanne; savoir:

Avenue des Bergières n° 26, bâtiment de 598 m², actuellement organisé pour un ciné-studios, disposant d'un important matériel et place-jardin.

Surface totale 884 m².
Taxe de l'office: Fr. 120 000.

Les conditions de vente, la désignation cadastrale et des charges et la liste des biens compris dans la mention d'accessoires sont à disposition au bureau de l'office, Riponne 1.

Lausanne, le 25 septembre 1943.

Le préposé: E. Pilet.

Liegenschaftsverwertungen im Pfändungs- und Pfandverwertungsverfahren

(SchKG 138, 142; VZG Art. 29.)

Réalisation des immeubles dans la procédure de la saisie et de la réalisation de gage

(L. P. 138, 142; O. T. féd. du 23 avril 1920, art. 29.)

Es ergeht hiermit an die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten die Aufforderung, dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen der Eingabefrist ihre Ansprüche an dem Grundstück insbesondere auch für Zinsen und Kosten anzumelden und gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündet sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung ausgeschlossen.

Innert der gleichen Frist sind auch alle Dienstbarkeiten anzumelden, welche vor 1912 unter dem früheren kantonalen Rechte begründet und noch nicht in die öffentlichen Bücher eingetragen worden sind. Soweit sie nicht angemeldet werden, können sie einem gutgläubigen Erwerber des Grundstückes gegenüber nicht mehr geltend gemacht werden, sofern sie nicht nach den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches auch ohne Eintragung im Grundbuch dinglich wirksam sind.

Par la présente, les créanciers gagistes et les titulaires de charges foncières sont sommés de produire à l'office soussigné, dans le délai fixé pour les productions, leurs droits sur l'immeuble, notamment leurs réclamations d'intérêts et de frais, et de faire savoir en même temps si la créance en capital est déjà échue ou dénoncée au remboursement, le cas échéant pour quel montant et pour quelle date. Les droits non annoncés dans ce délai seront exclus de la répartition, pour autant qu'ils ne sont pas constatés par les registres publics.

Devront être annoncées dans le même délai toutes les servitudes qui ont pris naissance avant 1912 sous l'empire du droit cantonal ancien et qui n'ont pas encore été inscrites dans les registres publics. Les servitudes non annoncées ne seront pas opposables à l'acquéreur de bonne foi de l'immeuble, à moins que, d'après le code civil suisse elles ne produisent des effets de nature réelle même en l'absence d'inscription au registre foncier.

Kt. Basel-Stadt *Betreibungsamt Basel-Stadt* (843)

Grundstück-Versteigerung — Einzige Gant

Donnerstag den 11. November 1943, vormittags 11 Uhr, wird im Gerichtsgebäude, Bäumleingasse 3, 1. Stock, im Zivilgerichtssaal, infolge Grundpfandbetreibung das nachverzeichnete, den Ehegatten

Nordmann-Bamberger Charles und Judith,

von Basel, je zur Hälfte gehörende Grundstück gerichtlich versteigert:

Sektion II, Parzelle 272, haltend 4 a 26,5 m², mit Wohnhaus Kornhausgasse 8, Hintergebäuden.

Brandschatzung: Fr. 90 000.

Die amtliche Schatzung des Grundstückes beträgt Fr. 80 000.

Beim Zuschlag sind Fr. 1300 (Handänderungssteuer und mutmassliche Kosten) in bar zu erlegen.

Eingabefrist: bis zum 19. Oktober 1943. Die Pfandgläubiger werden ersucht, bis zum gleichen Datum die Pfandtitel einzusenden. Sollten sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, so würde eine allfällige, durch die Versteigerung notwendig werdende Abschreibung oder Löschung im Grundbuche gleichwohl vorgenommen.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Behörde (Liegenschaftsverwaltung) vom 27. Oktober 1943 an zur Einsicht auf.

Basel, den 29. September 1943.

Betreibungsamt Basel-Stadt.

Kt. Basel-Stadt *Betreibungsamt Basel-Stadt* (844)

Grundstück-Versteigerung — Einzige Gant

Donnerstag den 11. November 1943, vormittags 11 Uhr, wird im Gerichtsgebäude, Bäumleingasse 3, 1. Stock, im Zivilgerichtssaal, infolge Grundpfandbetreibung das nachverzeichnete, der Orsy AG., Firma in Basel, gehörende Grundstück gerichtlich versteigert:

Sektion V, Parzelle 999, haltend 2 a 58 m², mit Wohnhaus Hardstrasse Nr. 105.

Brandschatzung: Fr. 61 000.

Die amtliche Schatzung des Grundstückes beträgt Fr. 77 500.

Beim Zuschlag sind Fr. 1200 (Handänderungssteuer und mutmassliche Kosten) in bar zu erlegen.

Eingabefrist: bis zum 19. Oktober 1943. Die Pfandgläubiger werden ersucht, bis zum gleichen Datum die Pfandtitel einzusenden. Sollten sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, so würde eine allfällige, durch die Versteigerung notwendig werdende Abschreibung oder Löschung im Grundbuche gleichwohl vorgenommen.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Behörde (Liegenschaftsverwaltung) vom 27. Oktober 1943 an zur Einsicht auf.

Basel, den 29. September 1943.

Betreibungsamt Basel-Stadt.

Ct. de Genève *Office des poursuites, Genève* (845)

Vente immobilière — Unique enchère

Le mercredi 17 novembre 1943, à 10 heures du matin, aura lieu à Genève, Place de la Taconnerie 7, salle des ventes de l'Office des poursuites, la vente aux enchères publiques de l'immeuble inscrit au registre foncier au nom de la:

Société Immobilière Rue des Deux-Ponts G,

société anonyme ayant son siège à Genève.

Désignation de l'immeuble:

L'immeuble est situé dans la commune de **Genève**, section Plainpalais, et consiste en:

La parcelle n° 221, feuille 13 (ancien état n° 7624), feuillet n° 221, d'une superficie de 3 a 13 m², avec sur la dite, sis Rue des Deux-Ponts 20, le bâtiment suivant: n° A 733, d'une surface de 2 a 34 m², à destination d'habitation. Ce bâtiment comporte 6 étages sur rez-de-chaussée avec la distribution ci-après: Sous-sol: caves, chaufferie, abri D.A.; rez-de-chaussée: un appartement de 2 pièces, un de 2½ pièces et garage à bicyclettes; à chacun des 6 étages: 10 pièces et 2 chambrettes, divisées en deux appartements de 3½ pièces et deux de 2 pièces; toiture: greniers, buanderie, étendages. Chauffage central, service d'eau chaude général, ascenseur, chambres de bains.

Estimation de l'office: Deux cent trente mille francs, ci 230 000 fr.

L'adjudication sera prononcée en conformité de l'article 26 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 24 janvier 1941.

Délai de production: 19 octobre 1943.

Avis:

Les conditions de vente et l'état des charges seront déposés à partir du 26 octobre 1943, à l'Office des poursuites, où chacun pourra en prendre connaissance.

La réalisation est requise par le créancier gagiste en 1er rang.

Genève, le 29 septembre 1943. Office des poursuites, le substitut: Marc Messi.

Ct. de Genève *Office des poursuites, Genève* (846)

Vente immobilière — Unique enchère

Le mercredi 24 novembre 1943, à 10 heures du matin, aura lieu à Genève, Place de la Taconnerie 7, salle des ventes de l'Office des poursuites, la vente aux enchères publiques de l'immeuble inscrit au registre foncier au nom de la:

Société immobilière Rue de Monthoux N° 47,

société anonyme ayant son siège à Genève.

Désignation de l'immeuble:

L'immeuble est situé dans la commune de **Genève**, section cité, et consiste en:

La parcelle n° 1723, feuille 50, feuillet 249, d'une superficie de 1 a 73 m² 50 dm² avec sur la dite, sis Rue de Monthoux 47 et Rue de Berne 43, le bâtiment suivant: N° C. 165, de même surface, à destination de logements. Ce bâtiment comporte 3 étages sur rez-de-chaussée avec la distribution ci-après: Rez-de-chaussée: arcades (grande salle et office). 1er étage: un appartement de 3 pièces et un appartement de 4 pièces. Autres étages: deux appartements de 4 pièces à chacun des deux étages. Caves, greniers, chambre à lessive.

Estimation de l'office: Septante-sept mille francs, ci 77 000 fr.

L'adjudication sera prononcée en conformité de l'article 26 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 24 janvier 1941.

Délai de production: 19 octobre 1943.

Avis:

Les conditions de vente et l'état des charges seront déposés à partir du 26 octobre 1943 à l'Office des poursuites, où chacun pourra en prendre connaissance.

La réalisation est requise par un créancier gagiste en 1er rang.

Genève, le 29 septembre 1943. Office des poursuites, le substitut: Marc Messi.

Ct. de Genève *Office des poursuites, Genève* (847)

Vente immobilière — Unique enchère

Le mercredi 24 novembre 1943, à 10 heures du matin, aura lieu à Genève, Place de la Taconnerie 7, salle des ventes de l'Office des poursuites, la vente aux enchères publiques de l'immeuble et de la part de copropriété inscrits au registre foncier au nom de la:

Société Immobilière Tivoli-Plateau A,

société anonyme ayant son siège à Genève.

Désignation de l'immeuble et de la part de copropriété:

L'immeuble et la part de copropriété sont situés dans la commune de Lancy et consistent en:

La parcelle n° 5327, feuille 6, d'une superficie de 15 a 40 m², sur laquelle existe, sis Route de St-Georges 44 et Chemin de Tivoli 2, le bâtiment suivant: N° 1605, d'une surface de 2 a 31 m², à destination de logements comportant un étage sur rez-de-chaussée avec la distribution suivante: sous-sol: arcades, caves, chaufferie pour le chauffage central et le service d'eau chaude, chambre à lessives, 3 garages; rez-de-chaussée: 2 appartements de 5 pièces; 1er étage: 2 appartements de 5 pièces; salles de bains. Les droits de copropriété (1/12) de la S. I. Tivoli-Plateau A, susdésignée, sur la parcelle n° 5843, feuille 6, d'une superficie de 18 a 83 m² 80 dm².

Observation: Ces droits de copropriété dépendent de la parcelle n° 5327.

Estimation de l'office: Cent mille francs, ci 100 000 fr.

L'adjudication sera prononcée en conformité de l'article 26 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 24 janvier 1941.

Délai de production: 19 octobre 1943.

Avis:

Les conditions de vente et l'état des charges seront déposés à partir du 26 octobre 1943 à l'Office des poursuites, où chacun pourra en prendre connaissance.

La réalisation est requise par le créancier gagiste en 1er rang.

Genève, le 29 septembre 1943. Office des poursuites, le substitut: Marc Messi.

Nachlassverträge — Concordats — Concordati

Moratoria pel concordato e invito ai creditori d'insinuare i loro crediti

(L. E. F. 295, 296, 300.)

I debitori qui sotto nominati hanno ottenuto una moratoria.

I creditori sono invitati ad insinuare i loro crediti presso il commissario nel termine stabilito per le insinuazioni, sotto la comminatoria che in caso di omissione non avranno diritto di voto nelle deliberazioni sul concordato.

Ct. Ticino *Circondario di Bellinzona* (848)

Debitori: Ferraresi, Fratelli Berardo, Arturo e Ernesto, fu Luigi, in Bellinzona.

Data del decreto di moratoria della Pretura di Bellinzona: 30 agosto 1943.

Durata della moratoria: 4 mesi.

Commissario: dott. Bonzanigo Franco, avvocato, Bellinzona.

Termine per la notifica dei crediti: 20 giorni a partire del giorno della pubblicazione.

Adunanza dei creditori: 3 novembre 1943, alle ore 15, nello studio del commissario.

Esame degli atti: a partire dal 23 ottobre 1943, presso il commissario.

Bestätigung des Nachlassvertrages — Homologation du concordat
(SchKG. 306, 308, 317) (LP. 306, 308, 317)
(SchKG 306, 308.) (L. P. 306, 308.)

Kt. Bern *Richteramt II, Bern* (834)
Schuldner: Fischer Emil Rudolf, Kaufmann, Schänzlistrasse 25, Bern.
Datum der Bestätigung: 14. September 1943.
Der Entscheid ist in Rechtskraft erwachsen.

Bern, den 25. September 1943. **Der Nachlassrichter:**
L. Schmid.

Kt. Luzern *Amtsgerichtsvizepräsident von Luzern-Stadt* (849/50)
Schuldner:
1. Firma Sidler J. & Cie., Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Schweizerhofquai 2, Luzern.
2. Sidler Josef, Kaufmann, Pilatusstrasse 11, Luzern.

Datum des Bestätigungsentscheides: 16. September 1943.

Luzern, den 28. September 1943.

Der Amtsgerichtsvizepräsident von Luzern-Stadt:
P. Segalini.

Verschiedenes — Divers — Varia

Kt. Schaffhausen *Betreibungsamt Unter-Klettgau, Hallau* (833)

Abänderung von Pfandtiteln
(Artikel 69 VZG.)

Durch die Zwangsversteigerung der Liegenschaft des
Burger Gottlieb,
geb. 1879, Vertreter, Jurablickstrasse 22, Wabern-Bern, sind die zwei Inhaber-Schuldbriefe für je Fr. 5000, vom 19. Dezember 1941, im dritten, unter sich im gleichen Range stehend, lastend auf der Liegenschaft Nr. 6303, Wilchingen (Schaffhausen), bis auf den Betrag von je Fr. 9.40 zu Verlust gekommen. Die stattgefundene Abänderung der Pfandrechte ist beim Grundbuchamt Schaffhausen eingetragen worden.

Eine weitere Veräusserung oder Verpfändung dieser Pfandtitel über die erlösten Beträge hinaus wäre als Betrug strafbar.

Hallau, den 24. September 1943.

Betreibungsamt Unter-Klettgau.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Bern — Berne — Berna

Bureau de Courtelary

23 septembre 1943. Sertissages.

Monnier Marius, à Tramelan-Dessous, atelier de sertissages (FOSC. du 31 mars 1943, n° 74, page 759). Cette raison est radiée ensuite de cessation de l'entreprise.

Bureau de Delémont

23 septembre 1943. Fers, métaux, etc.

Oscar Schmid S.A., à Delémont. Suivant acte authentique et statuts du 1er septembre 1943, il a été constitué sous cette raison sociale une société anonyme ayant pour objet la fabrication d'objets divers en fer; l'achat et la vente de fers travaillés, métaux, quincaillerie, articles de ménage, porcelaines, cristaux, verres, etc., et toutes les parties qui s'y rattachent. La société anonyme a repris, sur la base du bilan arrêté au 28 février 1943, l'exploitation de la raison individuelle « Oscar Schmid », fer, quincaillerie, verroterie, à Delémont. Ledit bilan accuse un actif de 139 499 fr. 31 et un passif de 92 499 fr. 31, soit un actif net de 47 000 fr. Ledit apport a été accepté pour le prix de 47 000 fr. contre remise à l'apporteur de 47 actions nominatives de 1000 fr. chacune, entièrement libérées. Le capital social est de 50 000 fr., divisé en 50 actions nominatives de 1000 fr. chacune, entièrement libérées. L'organe de la société est la Feuille officielle suisse du commerce. Le conseil d'administration se compose de 1 à 3 membres, actuellement de 3 membres: Oscar Schmid, de et à Delémont, président, avec signature individuelle; Armand Jaquet, de Grelley (Fribourg), à Delémont, secrétaire, avec signature individuelle; Hélène Schmid, de et à Delémont, membre sans signature. La société est engagée par la signature individuelle du président ou du secrétaire du conseil d'administration.

Luzern — Lucerne — Lucerna

21. Juli 1943.

Käsereigenossenschaft Gelfingen, mit Sitz in Gelfingen (SHAB. Nr. 55 vom 7. März 1935, Seite 593). An der Generalversammlung vom 15. März 1942 hat sich diese Genossenschaft in Anpassung an das neue Recht neue Statuten gegeben, wodurch folgende publizierte Tatsachen berührt werden: Zweck der Genossenschaft ist die Wahrung und Förderung der milchwirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder durch gemeinsame Selbsthilfe. Ausser der persönlichen und solidarischen Haftbarkeit sind die Mitglieder verpflichtet, Bilanzverluste durch Nachschüsse zu decken. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Mitteilungen an die Mitglieder erfolgen durch gewöhnlichen Brief. Unterschrift führt der Präsident kollektiv mit dem Aktuar oder Kassier. Der Vorstand besteht aus den bisherigen drei Mitgliedern.

16. September 1943. Hotel.

Frau Grossen, in Luzern (SHAB. Nr. 255 vom 31. Oktober 1933, Seite 2533). Die Firma verzeigt als Geschäftsnatur nurmehr: Betrieb des Hotels Garni Konkordia.

16. September 1943. Restaurant.

Josef Prinz, in Luzern (SHAB. Nr. 244 vom 18. Oktober 1938, Seite 2234). Die Firma verzeigt als Geschäftsnatur: Betrieb des Restaurants Konkordia, und als Adresse: Theaterstrasse 9.

18. September 1943.

Spar- und Darlehenskasse Malters-Schachen, Genossenschaft mit Sitz in Malters (SHAB. Nr. 82 vom 8. April 1930, Seite 754). An Stelle des verstorbenen Sebastian Amrein, dessen Unterschrift erloschen ist, wurde als Vizepräsident in den Vorstand gewählt Franz Vogel, von und in Malters. Unterschrift führen Präsident, Vizepräsident und Aktuar kollektiv je zu zweien.

18. September 1943.

Wohnbaugenossenschaft « Kirchfeld » Emmen, in Emmen. Unter dieser Firma wurde laut Statuten vom 16. September 1943 eine Genossenschaft nach Artikel 828 ff. OR. gegründet. Sie bezweckt die gemeinschaftliche Ueberbauung des Baulandes im « Kirchfeld », Emmen, sowie die Aufstellung und Durchführung einer allgemeinen Quartierordnung in dieser Wohnkolonie. Die Genossenschaft kann ausserdem auf anderem geeignetem Bauareal weitere Siedlungshäuser, sei es in offener oder geschlossener Bauweise, erstellen. Jede persönliche und solidarische Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Das Genossenschaftskapital zerfällt in Anteilscheine von Fr. 100. Die Mitteilungen erfolgen durch gewöhnlichen Brief, Bekanntmachungen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Verwaltung besteht aus Präsident, Vizepräsident und 1 bis 3 weitern Mitgliedern. Die Genossenschaft wird vertreten durch Kollektivunterschrift des Präsidenten mit je einem der übrigen Mitglieder der Verwaltung. Präsident ist Leo Balmer-Ott, von und in Luzern; Vizepräsident ist Dr. Alois Troller, von Starrkirch, in Luzern, und weiteres Mitglied ist Arthur Vogelsanger, von Beggingen (Schaffhausen), in Emmen. Adresse: Haus Trentina, bei Arthur Vogelsanger.

Obwalden — Unterwald-le-haut — Unterwalden alto

23. September 1943. Gasthof usw.

Frau Fehlmann-Schmidt, Zunfthaus z. Schlüssel, in Sarnen (SHAB. Nr. 155 vom 5. Juli 1941, Seite 1314), Gasthof- und Restaurationsbetrieb, Getränkeverkauf. Die Firma ist infolge Todes der Inhaberin und Ueberganges des Geschäftes erloschen.

23. September 1943. Hotel, Restaurationsbetrieb usw.

K. Rohrer, Zunfthaus z. Schlüssel, in Sarnen. Inhaber dieser Einzelfirma ist Karl Rohrer, von Sachseln, in Sarnen. Hotel-Restaurationsbetrieb, Getränkeverkauf.

Nidwalden — Unterwald-le-bas — Unterwalden basso

23. September 1943. Bierdepot, Kohlenhandel.

Kaiser-Zibung, in Hergiswil, Bierdepot und Kohlenhandlung (SHAB. Nr. 86 vom 12. April 1935, Seite 959). Die Firma erteilt Kollektivprokura an Fritz Bucher und an Franz Bucher, beide von und in Hergiswil a. S., und zwar so, dass je einer von ihnen mit der Firmainhaberin kollektiv zeichnet. Die Inhaberin Witwe Aurelia Kaiser-Zibung zeichnet wie bisher durch Einzelunterschrift.

Glarus — Glaris — Glarona

24. September 1943. Immobilien.

Mako Aktiengesellschaft, in Glarus, Erstellung, Kauf, Verkauf, Vermietung, Belehnung, Verwaltung usw. von Immobilien im In- und Ausland sowie Beteiligung an in- und ausländischen Immobiliengesellschaften irgendwelcher Art und alle damit zusammenhängenden kaufmännischen, technischen und finanziellen Geschäfte (SHAB. Nr. 255 vom 30. Oktober 1940, Seite 1991). Laut öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 31. August 1943 hat die Gesellschaft ihre Auflösung beschlossen. Nachdem die Liquidation durchgeführt ist, wird die Firma gelöscht.

24. September 1943. Beteiligungen.

Superbeton Aktiengesellschaft, in Glarus, Beteiligung an Industrie- und Handelsunternehmungen aller Art, insbesondere der Zementbranche im In- und Auslande, und Verwaltung derselben (SHAB. Nr. 114 vom 17. Mai 1938, Seite 1103). Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates wurde gewählt Hugo Grüebler, von Winterthur, in Zürich; er führt die Unterschrift nicht.

24. September 1943. Beteiligungen.

« Pragma » Aktiengesellschaft, in Glarus, Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Beteiligungen an andern Unternehmungen aller Art für eigene und fremde Rechnung, die Uebernahme von Vermögensverwaltungen, einschliesslich der Pflege des Treuhandgeschäftes (SHAB. Nr. 54 vom 6. März 1943, Seite 523). Aus dem Verwaltungsrat sind Gustav Kadar und Heinz Blass zurückgetreten; ihre Unterschriften sind erloschen.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Balsthal

10. September 1943.

Elektra Wolfwil, mit Sitz in Wolfwil (SHAB. Nr. 283 vom 4. Dezember 1931, Seite 2587). Aus dem Vorstand ist der Aktuar Otto Kölliker ausgeschieden; seine Unterschriftsberechtigung ist erloschen. Neu ist an seiner Stelle gewählt worden Walter Kölliker, von und in Wolfwil, als Aktuar. Die Unterschrift führen wie bisher der Präsident und der Aktuar kollektiv zu zweien.

Bureau Dorneck

25. September 1943. Restaurant.

E. Guidetti, in Dornach. Inhaber der Firma ist Emanuel Guidetti, von Italien, in Dornach. Betrieb des Restaurants Jura. Bruggweg 165.

Bureau Kriegstetten

25. September 1943.

Hilfs- und Pensionskasse der Angestellten der Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.-G., in Gerlafingen (SHAB. Nr. 279 vom 25. November 1939, Seite 2375). Alfred Leutwyler ist als Vizepräsident zurückgetreten und Alfred Nyffenegger, Aktuar, ist aus dem Vorstand der Genossenschaft ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. An ihrer Stelle wurde gewählt: als Vizepräsident: Josef Haefeli, von und in Mümliswil, und neu in den Vorstand, zugleich als Aktuar: Paul Portmann, von Escholzmatt, in Gerlafingen. Die Genannten zeichnen kollektiv unter sich und mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

Bureau Olten-Gösgen

25. September 1943. Herrenmode.

Frau Frener, in Olten. Inhaberin dieser Firma ist Martha Erna Frener, geb. Moser, Ehefrau des Max Frener, von Luzern, in Aarburg, welcher zur Eintragung die Zustimmung erteilt hat. Herrenmodegeschäft. Frohburgstrasse 8.

Bureau Stadt Solothurn

24. September 1943. Versicherungen.

J. H. Stebler, in Solothurn, Generalagentur der «Neuenburger» Schweizerische allgemeine Versicherungsgesellschaft und Lebensversicherungsgesellschaft (SHAB. Nr. 131 vom 10. Juni 1942, Seite 1304). Der Firmainhaber Julius Hermann Stebler wohnt jetzt in Herzogenbuchsee.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

23. September 1943. Schneckettenspanner.

Wilh. Mülhaupt, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Gottlieb Wilhelm Mülhaupt-Müller, von und in Basel. Fabrikation von und Handel mit Schneckettenspannern «Tendor». Friedensgasse 25.

23. September 1943. Hoch- und Tiefbau.

Baumann-Wild G.m.b.H., in Basel (SHAB. 1941 II, Nr. 244, Seite 2059), Hoch- und Tiefbauarbeiten usw. Die Firma wird nach Schluss des Konkursverfahrens von Amtes wegen gelöscht.

23. September 1943. Buchdruckerei, Verlag.

Oskar Litzler & Co., in Basel. Oskar Litzler-Brom und seine Ehefrau Louise Litzler-Brom, beide von und in Basel, sind mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörde vom 23. September 1943 unter der obigen Firma eine Kommanditgesellschaft eingegangen, die am 1. April 1943 begonnen hat. Oskar Litzler-Brom ist unbeschränkt haftender Gesellschafter. Seine Ehefrau ist Kommanditärin mit Fr. 100 und führt zugleich Einzelprokura. Buchdruckerei und Verlag. Mittlere Strasse 30.

23. September 1943. Heilmittel, Tee.

Midro G.m.b.H., in Basel. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 17. September 1943 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie bezweckt die Fabrikation und die Verarbeitung von sowie den Handel mit Heilmitteln im In- und Auslande, insbesondere die Herstellung und den Vertrieb des Midro-Tees. «Die Gesellschaft kann im In- und Auslande Rechte an diesem Tee veräussern, Filialen errichten, sich an andern Unternehmen beteiligen und alle Geschäfte tätigen, welche mit ihren Zwecken in Zusammenhang stehen. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind: Witwe Rosette Bruder-Nyfeler, von und in Basel, mit einer Stammeinlage von Fr. 10 000, sowie Dr. Fernand Lang, von und in Basel, und Robert Miserez-Siebold, von Lajoux (Bern), in Basel, mit je einer Stammeinlage von Fr. 5000. Robert Miserez-Siebold bringt auf Rechnung seiner Einlage sämtliche Rechte am Midro-Tee inklusive Kundschaft gemäss Sacheinlagevertrag vom 15. September 1943 zum Anrechnungswerte von Fr. 2500 ein. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Einziger Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, ist Dr. Fernand Lang. Domizil: Marktplatz 6.

24. September 1943.

Ferntransporte A.G., in Basel (SHAB. 1935 II, Nr. 191, Seite 2090), Strassen-, Bahn- und Wassertransporte usw. In der Generalversammlung vom 17. September 1943 sind die Namenaktien in Inhaberaktien umgewandelt worden, und gleichzeitig ist das Aktienkapital durch Ausgabe von 80 Inhaberaktien zu Fr. 500 auf Fr. 50 000 erhöht worden. Das Aktienkapital beträgt nun Fr. 50 000, eingeteilt in 100 Inhaberaktien von Fr. 500. Es ist voll einbezahlt. Die Statuten wurden entsprechend geändert. Anna Winter-Vogt ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschrift ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt der bisherige Geschäftsführer Otto Winter-Vogt; er führt wie bisher Einzelunterschrift.

24. September 1943. Kunstdrucke.

G. Spittler, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Gottlieb Spittler-Fivaz, von Twann (Bern), in Basel. Handel mit Kunstdrucken aller Art. Steinentorstrasse 10.

24. September 1943. Wärme-, Kälte- und Schallisolierungen usw.

Theo Müller A.G., in Basel. Unter dieser Firma bildet sich auf Grund der Statuten vom 22. September 1943 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt die Ausführung von Wärme-, Kälte- und Schallisolierungen sowie Schallkonditionierungen in Bauten und Industrien, ferner den Handel mit und die Fabrikation von Isoliermaterialien. Die Gesellschaft kann sich an andern derartigen Unternehmungen beteiligen oder solche erwerben sowie alle Geschäfte abschliessen, welche sich mit dem obigen Zweck vereinbaren lassen und die Interessen der Gesellschaft fördern. Die Gesellschaft übernimmt Aktiven und Passiven des bisher von Theo Müller geführten Geschäftes gemäss Uebernahmebilanz vom 31. Dezember 1942, mit Aktiven von Fr. 100 135.64 und Passiven von Fr. 49 452.04. Für den Uebernahmepreis von Fr. 50 683.60 erhält ein Aktionär 91 voll liberierte Aktien und eine Barzahlung von Fr. 5183.60. Das Grundkapital beträgt Fr. 60 000, eingeteilt in 120 Inhaberaktien zu Fr. 500. Es ist voll einbezahlt. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Dem aus 1 bis 3 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehört an Theophil Müller, von und in Basel. Er führt Einzelunterschrift. Domizil: Gundeldingerstrasse 145.

25. September 1943. Viehhandel.

Henri Bloch, in Basel (SHAB. 1934 I, Nr. 74, Seite 834), Handel mit Gross- und Kleinvieh. Zum Einzelprokuristen wurde ernannt Ernst Honegger-Knöchl, von Muttenz, in Basel.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

24. September 1943. Bäckerei.

Jonas Ballmer, in Liestal, Bäckerei (SHAB. Nr. 99 vom 29. April 1922, Seite 833). Diese Einzelfirma ist infolge Uebergabe des Geschäftes erloschen.

24. September 1943. Baugeschäft.

Emil Wolber, Baugeschäft und Zimmerei, in Münchenstein-Neuewelt (SHAB. Nr. 129 vom 4. Juni 1938, Seite 1250). Nachdem das Konkursverfahren geschlossen worden ist, wird die Firma von Amtes wegen gelöscht.

24. September 1943. Restaurant.

Alfred Hirt-Fehr, in Birsfelden. Inhaber dieser Einzelfirma ist Alfred Hirt-Fehr, von Basel, wohnhaft in Birsfelden. Restaurant Lerchengarten. Hardstrasse 8.

24. September 1943.

Sperrholzkisten-A.G. (Société de Caisses en bois contreplaqué S.A.) (Plywood boxes Company Ltd.), Herstellung und Verkauf von Sperrholzkisten und Emballagen jeder Art sowie Durchführung ähnlicher und anderer Geschäfte usw., in Allschwil (SHAB. Nr. 25 vom 30. Januar 1941, Seite 203). In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 26. August 1943 sind die Statuten teilweise revidiert worden. Die Firma wird abgeändert in **ISAL A.G. (ISAL S.A.) (ISAL Ltd.).** Der Zweck der Gesellschaft wird nunmehr wie folgt umschrieben: Herstellung von und Handel mit Sperrholzkisten, Verpackungen, Taschen und Isolierflaschen. Die Gesellschaft kann überhaupt jede Tätigkeit ausüben, die direkt oder indirekt mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängt. Weitere Aenderungen sind nicht vorgenommen worden.

24. September 1943.

Milchgenossenschaft Giebenach, in Giebenach (SHAB. Nr. 277 vom 26. November 1934, Seite 3254). In den Generalversammlungen vom 6. Dezember 1940 und 30. August 1943 hat die Genossenschaft neue, dem revidierten Obligationenrecht angepasste Statuten angenommen. Sie bezweckt nunmehr die Wahrung und Förderung der Interessen ihrer Mitglieder durch bestmögliche Verwertung der Milch. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften ausser dem Genossenschaftsvermögen die Mitglieder persönlich und unbeschränkt. Die Mitteilungen an die Genossenschafter erfolgen durch Anschlag im Milch- oder Käsereilokal. Es liegt im Ermessen der Verwaltung, persönliche Einladungen ergehen zu lassen. Sämtliche Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Verwaltung besteht aus 3 Mitgliedern. Kassier ist Eduard Straumann, von und in Giebenach, zugleich wie bisher Vizepräsident. Die Unterschrift führt der Präsident oder der Vizepräsident mit dem Aktuar oder dem Kassier je zu zweien.

24. September 1943.

Milchgenossenschaft Pfeffingen, in Pfeffingen (SHAB. Nr. 24 vom 29. Januar 1938, Seite 230). In den Generalversammlungen vom 14. Dezember 1940 und 6. September 1943 sind die Statuten revidiert und den Vorschriften des neuen Rechts angepasst worden. Die Genossenschaft bezweckt die Wahrung und Förderung der Interessen ihrer Mitglieder durch bestmögliche Verwertung der Milch. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften ausser dem Genossenschaftsvermögen die Mitglieder persönlich und unbeschränkt. Die Mitteilungen an die Genossenschafter geschehen durch Anschlag im Milch- oder Käsereilokal. Es liegt im Ermessen der Verwaltung, persönliche Einladungen ergehen zu lassen. Die Bekanntmachungen erfolgen im «Bauernblatt der Nordwestschweiz» und die gesetzlich vorgeschriebenen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Verwaltung besteht aus 3 Mitgliedern. Die Unterschrift führt der Präsident oder der Vizepräsident mit dem Aktuar oder Kassier je zu zweien. Kassier ist Hermann Meier, zugleich wie bisher Aktuar.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

24. September 1943.

Fred Gremminger, Vertretungen, in Schaffhausen (SHAB. Nr. 54 vom 6. März 1934, Seite 588). Die Firma wird infolge Aufgabe des Geschäftes gelöscht.

Appenzell ARh. — Appenzell Rh. ext. — Appenzello est.

25. September 1943. Bauschlosserei, Installationen.

Robert Knechtle, in Teufen, Bauschlosserei und Installationen (SHAB. Nr. 32 vom 10. Februar 1931, Seite 276). Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

25. September 1943. Samen, Gartengeräte, Düngemittel.

E. Blankenhorn, in Teufen, Handel in Samen, Gartengeräten, Düngemitteln usw., Vertrieb chemisch-technischer Produkte (SHAB. Nr. 189 vom 16. August 1943, Seite 1847). Der Firmainhaber hat nun seinen Wohnsitz in Teufen.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

24. September 1943.

Spetzmann Kohlenhandels A.G., in St. Gallen (SHAB. Nr. 141 vom 20. Juni 1939, Seite 1275). Diese Firma hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 9. September 1943 ihre Statuten revidiert. Dabei wurde das Grundkapital von Fr. 100 000 auf Fr. 150 000 erhöht durch Ausgabe von 100 Namenaktien zu Fr. 500. Das Aktienkapital ist voll liberiert und beträgt jetzt Fr. 150 000, eingeteilt in 300 Namenaktien zu Fr. 500. Im übrigen haben die publikationspflichtigen Tatsachen keine Aenderungen erfahren.

24. September 1943. Schuhbedarf.

W. Schaaf, in Rorschach. Inhaber dieser Firma ist Willy Schaaf, von und in Rorschach. Fabrikation von und Handel mit Einlagesohlen und Schuhbedarf. Kirchstrasse 33.

24. September 1943. Café-Konditorei.

Robert Frick, in Niederuzwil, Gemeinde Henau. Inhaber dieser Firma ist Joh. Robert Frick, von Oberbüren (St. Gallen), in Niederuzwil, Gemeinde Henau. Café-Konditorei-Confiserie. Flawilerstrasse.

24. September 1943.

St. Gallische Kantonalbank, Zweigniederlassung in Altstätten und Agenturen in Heerbrugg, Gemeinde Au, Buchs und Gams (SHAB. Nr. 31 vom 8. Februar 1943, Seite 308), mit Hauptsitz in St. Gallen. Die Kollektivunterschrift des Präsidenten der Filialkommission, Theodor Niederer, ist erloschen.

24. September 1943.

St. Gallische Kantonalbank, Agentur in Flawil (SHAB. Nr. 31 vom 8. Februar 1943, Seite 308), mit Hauptsitz in St. Gallen. Die Prokura des Franz Lehmann ist erloschen.

24. September 1943.

St. Gallische Kantonalbank, Filiale in Mels (SHAB. Nr. 31 vom 8. Februar 1943, Seite 308). Die Prokura des Alfred Menet ist erloschen.

24. September 1943. Autogarage.

Fritz Steinemann, in Flawil, Autogarage (SHAB. Nr. 297 vom 18. Dezember 1941, Seite 2582). Diese Firma ist infolge Uebernahme der Aktiven und Passiven durch die Firma «Gg. Steinemann, Hammerwerk», in Flawil, erloschen.

24. September 1943. Werkzeuge, Eisenkonstruktionen, Garage usw.

Gg. Steinemann, Hammerwerk, in Flawil, Hammerwerk, Werkzeugfabrik, Eisenkonstruktion und Zentralheizungen (SHAB. Nr. 32 vom 10. Februar 1942, Seite 310). Als weiterer Geschäftszweig wird gemeldet: Garagebetrieb. Der Inhaber übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Fritz Steinemann», in Flawil.

24. September 1943. Pelerinen für Velofahrer usw.
André Cloux, in Rheineck, Regenschutz und Pelerinen für Velofahrer (SHAB. Nr. 35 vom 11. Februar 1941, Seite 283). Diese Firma ist infolge Wegzuges des Inhabers erloschen.

24. September 1943.
Dominik Meli, Viehhändler, Wilden, Benken, in Benken (SHAB. Nr. 144 vom 25. Juni 1942, Seite 1452). Laut Konkurs-Dekret vom 26. Juni 1943 wurde über obige Firma der Konkurs eröffnet; die Firma wird gleichzeitig infolge Geschäftsaufgabe von Amtes wegen gelöscht.

Graubünden — Grisons — Grigioni

22. September 1943. Hotel.
Sofia Erica Taisch, in Schuls, Hotel Bahnhof (SHAB. Nr. 233 vom 5. Oktober 1938, Seite 2133). Diese Firma ist infolge Abtretung des Hotelbetriebes erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma « Schwestern Taisch », in Schuls.

22. September 1943. Hotel.
Schwestern Taisch, in Schuls. Unter dieser Firma haben Gianna und Tina Taisch, beide von und wohnhaft in Schuls, eine Kollektivgesellschaft gebildet, welche am 15. September 1943 ihren Anfang nahm. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma « Sofia Erica Taisch », in Schuls. Betrieb des Hotels Bahnhof.

22. September 1943. Baugeschäft.
Gebrüder Somaini, in Bonaduz, Baugeschäft (SHAB. Nr. 43 vom 21. Februar 1940, Seite 340). Diese Firma ist infolge Auflösung der Kollektivgesellschaft nach beendigter Liquidation erloschen.

23. September 1943. Beteiligungen.
Preclosa S.A., in Chur, Beteiligungen (SHAB. Nr. 22 vom 29. Januar 1942, Seite 222). Durch Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. September 1943 hat die Gesellschaft ihre Firma abgeändert in **Preforeta A.G.** Die Statuten sind entsprechend abgeändert worden. Die übrigen eingetragenen Tatsachen erfahren keine Aenderungen.

24. September 1943.
Baugeschäft Broillet, in Ilanz (SHAB. Nr. 128 vom 6. Juni 1942, Seite 1276). Ueber diese Firma ist am 25. August 1943 der Konkurs eröffnet worden.

24. September 1943. Hotel.
Bernhard Tratschin-Caionder's Erben, in St. Moritz, Hotelbetrieb (SHAB. Nr. 243 vom 17. Oktober 1934, Seite 2871). Zwischen dem Gesellschafter Rätus Tratschin und seiner Ehefrau Antonie Magdalena, geb. Rundel, besteht gemäss Ehevertrag vom 7. September 1943 Gütertrennung.

25. September 1943. Metzgerei.
Eredis Vital Biert, in Schuls, Metzgerei (SHAB. Nr. 4 vom 6. Januar 1939, Seite 35). Diese Firma ist infolge Auflösung der Kollektivgesellschaft nach beendigter Liquidation erloschen.

25. September 1943. Metzgerei, Wursterei.
C. Biert, in Schuls. Inhaber dieser Firma ist Chasper Biert, von und in Schuls. Metzgerei und Wursterei.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Biasca

23 settembre 1943. Carbone di legna.
Castelli e Cattaneo SA., con sede in Claro. Sotto questa ragione sociale si è costituita una società anonima avente per iscopo la produzione, la lavorazione ed il commercio del carbone di legna conformemente alla concessione federale N. 405. L'atto costitutivo e gli statuti sono di data 31 luglio 1943. Il capitale sociale, di fr. 50 000, suddiviso in 50 azioni da fr. 1000 cadauna, è costituito per fr. 20 000 da apporti in macchinario come descritto nell'atto costitutivo e per fr. 30 000 in contanti interamente versati. Le pubblicazioni della società avvengono a mezzo del Foglio ufficiale svizzero di commercio. La società è amministrata da un consiglio di amministrazione di 4 membri. Sono stati nominati: Alessio Nesurini, fu Carlo, da Gnosca, in Bellinzona, presidente; Carmelo Castelli, fu Giuseppe, da Campo Blenio, in Arbedo-Castione, vicepresidente; Lino Cattaneo, fu Angelo, da Faido, in Bellinzona, segretario; Renato Togni, fu Giovanni, da ed in San Vittore, membro. La società è vincolata dalla firma collettiva del segretario unitamente a quella del presidente o del vicepresidente.

Ufficio di Lugano

24 settembre 1943.
Fondo di previdenza per il personale della S.A. Esercizio Molini Bernasconi, con sede in Viganello. Mediante atto notarile 22 giugno 1943 è stata costituita ad opera della « Società Anonima Esercizio Molini Bernasconi », in Viganello, una fondazione a norma degli articoli 80 e successivi CC. ed avente per iscopo di venire in aiuto del personale della « Società Anonima Esercizio Molini Bernasconi », soccorrendolo ed alleviando le conseguenze economiche della vecchiaia, delle malattie e delle invalidità mediante la concessione di sussidi. Potranno essere erogati sussidi anche a favore dei superstiti bisognosi di un operaio o di un impiegato defunto. La fondazione è amministrata da un consiglio direttivo di tre membri. Uno dei membri deve essere scelto fra il personale in attività di servizio od emerito della « Società Anonima Esercizio Molini Bernasconi ». La firma per la fondazione spetta al presidente del consiglio od a chi ne fa le veci, in unione con un altro membro. A comporre il primo consiglio direttivo sono stati chiamati: Carlo Bernasconi, fu Giuseppe, da Castagnola, a Viganello, presidente; Maurizio Bianchi, fu Davide, da Crana, in Castagnola, vicepresidente, e Cornelio Bernasconi, di Carlo, da Castagnola, in Viganello, segretario.

24 settembre 1943.
Kreis & Cie. Argenta, con sede a Lugano, società in accomandita, articoli di argenteria (FUSC. del 21 settembre 1942, nº 297). La società viene cancellata d'ufficio dal registro di commercio di Lugano in seguito a trasferimento della sede sociale a Bruggen-San Gallo (FUSC. del 22 settembre 1943, nº 221).

24 settembre 1943.
SAVAC, Società Anonima vendita acquisto chimicali, con sede a Lugano (FUSC. del 19 giugno 1943, nº 140). Adolfo Ritter, fu Davide, da Sciaffusa, in Sissach, è stato designato direttore della società con diritto di firma individuale « per procura ».

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im SHAB. vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la FOSC. par des lois ou ordonnances

Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen

(Bundesbeschluss vom 1. Oktober 1941 über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen, Artikel 6 und 7; Vollzugsverordnung Artikel 7.)

Der Kantonalverband der Tapezierermeister-Dekorateure und des Möbel-Detailhandels Zürich,
der Bau- und Holzarbeiter-Verband der Schweiz, Holzarbeiter-Sektion Zürich,
der Christliche Holz- und Bauarbeiter-Verband der Schweiz, Gruppe Zürich,
der Schweizerische Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter, und
der Landesverband freier Schweizer Arbeiter

sind an den Regierungsrat des Kantons Zürich gelangt mit dem Gesuch um Allgemeinverbindlicherklärung der nachstehenden Vereinbarung vom 20. September 1943 über die Lohnanpassung im **Tapezierer-Dekorateurgewerbe des Kantons Zürich:**

1. Alle Arbeiterinnen und Arbeiter der im Kantonalverband der Tapezierermeister-Dekorateure und des Möbel-Detailhandels Zürich zusammengeschlossenen Tapezierer-Dekorateurbetriebe und Betriebe des Möbeldetailhandels erhalten vom 1. Oktober 1943 an zum Ausgleich der Teuerung eine totale Teuerungszulage von 46 Rappen pro Stunde auf den Lohn vom 1. September 1939.
2. Die vereinbarte Lohnanpassung gilt für alle gelernten, angelernten und ungelernten Arbeiterinnen und Arbeiter.
3. Der örtliche Geltungsbereich wird durch die Kantonsgrenze umrahmt.
4. Der betriebliche Geltungsbereich erstreckt sich auf die Tapezierer-Dekorateurbetriebe und die den Betrieben des Möbeldetailhandels angegliederten Tapezierer-Dekorateurwerkstätten, dagegen nicht auf die Betriebe der Bautapeziererfirmen und der Fest- und Schaufensterdekorateure.
5. Die Vereinbarung gilt bis zum Abschluss eines neuen Abkommens über die Lohnanpassung, längstens aber für ein Jahr.

Die Vereinbarung kann auf der Volkswirtschaftsdirektion, Kaspar-Escherhaus, Zürich (Zimmer Nr. 328), eingesehen werden.

Eventuelle Einsprachen von Personen, die ein Interesse glaubhaft machen, sind der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich in schriftlicher Form und mit einer Begründung versehen bis zum 13. Oktober 1943 einzureichen.

Zürich, den 23. September 1943. (AA. 157)

Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich:
HENGGELER.

Säntis-Schwebebahn AG. Urnäsch

Einladung zu einer Obligationärversammlung
(gemäss Artikel 16 der Verordnung über GbA.)

Die Obligationäre der Säntis-Schwebebahn werden hiemit zu einer Obligationärversammlung auf

Montag den 18. Oktober 1943, nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Hotels Storchen in Herisau

einberufen, um gemäss Artikel 16, Ziffern 4, 5, 10, und Artikel 23 der Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen Beschluss zu fassen über folgende

Anträge:

1. Die am 31. Januar 1944 und 15. April 1945 fällig werdenden Serien I und II des hypothekarisch sichergestellten Obligationenanleihens der Säntis-Schwebebahn werden um je 10 Jahre prolongiert. Für beide Serien wird damit die Fälligkeit im Sinne von Artikel 16, Ziffer 6, der Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen auf den 31. Januar 1954 festgesetzt.
2. Der Zinsfuss für die Obligationen der Säntis-Schwebebahn wird auf 4% festgesetzt. Dieser Zinsfuss ist ein «variabler», d. h. vom Betriebsresultat abhängiger, sowohl für die Dauer des Krieges wie für das erste dem Friedensschluss folgende Geschäftsjahr.
3. Die Obligationäre verzichten gegen Auszahlung von Fr. 20 auf die übrigen in den Jahren 1940/1943 fällig gewordenen bzw. werdenden Semesterzinsen. Die Auszahlung des Betrages von Fr 20 erfolgt gegen Ablieferung der acht in diesen vier Betriebsjahren verfallenen bzw. fällig werdenden Semestercoupons.
4. Der Nominalbetrag der bis 31. Januar 1954 prolongierten Obligationen von Fr. 1000 wird auf Fr. 500 herabgesetzt. An Stelle des um Fr. 500 gekürzten Nominalwertes der Obligation erhält der Obligationär eine auf seinen Namen lautende Prioritätsaktie von Fr. 500.
   Diese Prioritätsaktien geniessen ein Vorzugsrecht auf bis zu 4% Dividende sowie auf Befriedigung bei einer allfälligen Liquidation der Gesellschaft vor den Stammaktionären. An dem nach Ausschüttung von ebenfalls 4% auf die Stammaktien und Ausrichtung der statutarischen Dividende zur Verfügung der Aktionäre stehenden allfälligen weiteren Gewinnsaldo partizipieren sie mit einem Drittel, die Stammaktien mit zwei Dritteln.
   Den Stammaktien ist das ihrem ursprünglichen Nennwert von Fr. 500 entsprechende Stimmrecht gemäss Artikel 692, Absatz 3, OR. gewahrt.
5. Wahl von je einem Gläubigervertreter für jede Tranche des Obligationenanleihens von Fr. 1 200 000.

Die Aktionärversammlung vom 1. Juli 1943 hat ihrerseits alle diese Anträge bereits einstimmig genehmigt und im ferneren die Herabsetzung des Nennwertes der Aktie um weitere Fr. 50 für den Fall beschlossen, dass die Obligationäre auch ihrerseits der Neuregelung zustimmen, um so die Auszahlung der in Antrag 3 erwähnten Abfindung an die Obligationäre zu ermöglichen.

Ausweise zur Teilnahme an der Obligationärversammlung werden ab 1. Oktober 1943 gegen Deponierung der Titel **bis und mit spätestens 10. Oktober 1943** durch die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank in Herisau ausgestellt. Bei der gleichen Stelle sind auch die Begründung der Anträge sowie die Rechnung pro 1942 nebst Bilanz erhältlich. Die allfällige Auszahlung der Abfindung gemäss Antrag 3 und die Abstempelung der Titel sowie die Aushändigung der Prioritätsaktien erfolgt durch dieselbe Bank.

Vertreter von Obligationären haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Die genannte Bank ist bereit, diese Vertretung im Sinne der Zustimmung zu den gestellten Anträgen kostenlos zu übernehmen.

Herisau, den 17. September 1943. (AA. 151²)

Für den Verwaltungsrat der SBU.,
der Präsident: **Dr. C. Meyer.**

Lagerhaus AG. Glarus

Bilanz per 30. Juni 1942

Aktiven		Fr.	Ct.	Passiven	Fr.	Ct.
Immobilien	Fr. 2 000 000.—			Aktienkapital	2 000 000	—
./. Immobilienamortisationskonto	» 431 269.50	1 568 730	50	Schuldverschreibungen	4 884 545	45
Beteiligungen		4 884 545	45	Kreditoren	279 700	95
Wertschriften		70 000	—	Transitorische Passiven	34 476	25
Debitoren		1 159 213	35	Gesetzlicher Reservefonds	60 000	—
Banken		14 170	—	Freier Reservefonds	239 513	40
Postscheck		3 899	35	Kursdifferenzenreserve	69 000	—
Kassa		198	95	Steuerreserve	55 566	25
Konsortialforderungen		3 056 936	90	Dividende	60 000	—
	(AG. 96)			Konsortialschulden	3 056 936	90
				Vortrag auf neue Rechnung	17 955	30
		10 757 694	50		10 757 694	50

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes über Brennstoffeinsparung in Betrieben und Arbeitszeit

(Vom 24. September 1943)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt, gestützt auf die Verfügung Nr. 22 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 8. September 1943, über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas- und elektrischer Energie (Oeffnungs- und Schliessungszeiten für Laden- und Verkaufsgeschäfte, Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten, Veranstaltungen und Schulen, sowie Brennstoffeinsparungen in Betrieben), verfügt:

Art. 1. Bei Aenderungen des Stundenplanes, die Fabriken von sich aus oder zufolge behördlicher Anordnungen im Sinne von Artikel 2 der Verfügung Nr. 22 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. September 1943 im Interesse der Brennstoffersparnis treffen, sind der Artikel 44 des Fabrikgesetzes und die hierzu erlassenen Vollzugsvorschriften einzuhalten.

Stehen diese Aenderungen den Stundenplänen entgegen, die den Betrieben in Bewilligungen gemäss Artikel 47, 53, 54 oder 64 des Fabrikgesetzes vorgeschrieben wurden, so haben die Betriebe, wenn es sich nicht lediglich um den kompensationslosen Wegfall der Arbeit an Samstagen oder Sonntagen handelt, beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit um eine entsprechende Aenderung der ihnen erteilten Bewilligung nachzusuchen.

Art. 2. Wird in einem Fabrikbetrieb im Interesse der Brennstoffersparnis die Arbeit an Samstagen oder an einem andern Wochentag eingestellt oder wird die Mittagspause des beteiligten Personals verkürzt, so darf die Dauer der täglichen Arbeit 10½ Stunden nicht übersteigen.

Eine Verlängerung dieser Arbeitsdauer auf Grund bewilligter Ueberzeitarbeit ist nur dann zulässig, wenn zwingende Gründe, wie insbesondere Arbeiten für schweizerischen Heeresbedarf, es verlangen. Hierüber entscheidet die für die Bewilligung von Ueberzeitarbeit zuständige Behörde.

Will ein Fabrikbetrieb im Interesse der Brennstoffersparnis die Arbeit während längerer Zeit einstellen, so kann das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zur Bewerkstellung des Ausgleichs der Arbeitszeit nötigenfalls gewisse Ausnahmen von der Einhaltung der Arbeitszeitvorschriften des Fabrikgesetzes bewilligen.

Bei einer im Interesse der Brennstofferparnis erfolgenden Verkürzung der Mittagspausen in Fabrikbetrieben darf, wenn die tägliche Arbeitsdauer mehr als 9½ Stunden beträgt, nicht unter 50 Minuten herabgegangen werden. Bei einer kürzeren Arbeitsdauer kann, falls dies erforderlich ist, die Dauer der Mittagspause entsprechend herabgesetzt werden, doch hat sie bei einer Arbeitsdauer von bis und mit 8 Stunden mindestens 30 Minuten und bei einer solchen von bis und mit 9½ Stunden mindestens 40 Minuten zu betragen.

Bei Einführung einer verkürzten Mittagspause hat der Fabrikbetrieb dafür zu sorgen, dass die Arbeitnehmer in geeigneten Essräumen oder auf passenden Sitzplätzen ihre Mittagsverpflegung einnehmen und sich ausruhen können.

Beim zweischichtigen Tagesbetrieb kann das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit die Uebertragung von am Samstag oder an einem andern Tage der Woche ausfallenden Arbeitsstunden auf die Schichten der übrigen fünf Tage der Woche bewilligen. Hierbei müssen für männliche Personen über 18 Jahren die maximal zulässigen 48 Wochenstunden auf diese Tage gleichmässig verteilt werden, wobei der Schluss der zweiten Schicht spätestens auf 24 Uhr anzusetzen ist. Für weibliche Personen über 18 Jahren kann die Verlängerung der Arbeitsdauer bis auf höchstens 8½ Stunden gestattet werden, wobei der Schluss der zweiten Schicht spätestens auf 23 Uhr anzusetzen ist. Für Personen beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren gelten hinsichtlich Arbeitsdauer und Lage der Schichten die einschlägigen fabrikgesetzlichen Vorschriften unverändert weiter.

Falls sich aus der Anwendung der in Absatz 1 bis 4 und 6 vorgesehenen Erleichterungen oder aus der Nichteinhaltung von Absatz 5 eine Gefährdung der Gesundheit des beteiligten Personals ergibt, so können die Erleichterungen im einzelnen Fall von Amtes wegen oder auf die Beschwerde Beteiligter hin durch das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt widerrufen werden.

Art. 3. Wenn ein Fabrikbetrieb, gestützt auf Artikel 2, Absatz 3, die Bewilligung erhält, bei vorübergehender Einstellung des Betriebes die dadurch ausfallende Arbeitszeit vorher aufzuholen, so kann er, das Einverständnis der beteiligten Arbeitnehmer vorausgesetzt, das auf die Mehrarbeit vor der Betriebseinstellung entfallende Lohnbetreffnis zurückbehalten und es am letzten Zahltag vor der Betriebseinstellung zur Auszahlung bringen.

Art. 4. Die Strafbestimmungen des Artikels 4 der Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 8. September 1943, sind anwendbar.

Art. 5. Diese Verfügung tritt am 1. Oktober 1943 in Kraft.

Bewilligungen, die auf Grund der Verfügung des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 27. September 1941 über Brennstoffeinsparungen in Betrieben erteilt wurden und noch nicht abgelaufen sind, bleiben für den Rest der vorgesehenen Geltungsdauer weiterhin in Kraft. 227. 29. 9. 43.

Ordonnance de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail concernant l'économie du combustible dans les exploitations et administrations et la durée du travail

(Du 24 septembre 1943)

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail, vu l'ordonnance n° 22 du Département fédéral de l'économie publique, du 8 septembre 1943, restreignant l'emploi des carburants et combustibles liquides et solides, ainsi que du gaz et de l'énergie électrique (ouverture et fermeture des magasins, restaurants, salles de divertissement, de spectacle et de réunion, ainsi que des écoles; économie du combustible dans les exploitations et administrations), arrête:

Article premier. Pour les changements que les fabriques, en vue d'économiser le combustible, apportent d'elles-mêmes ou sur l'ordre de l'autorité à leur horaire de travail au sens de l'article 2 de l'ordonnance n° 22 du Département fédéral de l'économie publique, du 8 septembre 1943, l'article 44 de la loi sur les fabriques et les dispositions portant exécution de cet article doivent être observés.

Si ces changements sont contraires aux horaires fixés dans les permis délivrés aux établissements en conformité des articles 47, 53, 54 ou 64 de la loi sur les fabriques, les établissements, à moins qu'il ne s'agisse de la suppression pure et simple du travail le samedi ou le dimanche, c'est-à-dire sans récupération des heures manquantes, doivent demander à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail de modifier en conséquence le permis délivré.

Art. 2. Si, dans une fabrique, en vue d'économiser le combustible, le travail est supprimé le samedi ou un autre jour ou si la pause de midi est réduite, la durée journalière du travail ne doit pas dépasser dix heures et demie.

Cette durée du travail ne peut être prolongée en vertu d'une permission d'heures supplémentaires que si des raisons impérieuses, notamment des travaux pour les besoins de l'armée suisse, l'exigent. L'autorité compétente pour accorder la permission d'heures supplémentaires décide si tel est le cas ou non.

Si une fabrique, en vue d'économiser le combustible, veut supprimer le travail pendant un certain temps, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail peut, au besoin, pour lui permettre de récupérer les heures manquantes, autoriser certaines exceptions aux prescriptions de la loi sur les fabriques relatives à la durée du travail.

Si, dans une fabrique, la durée journalière du travail est de plus de neuf heures et demie, la pause de midi, réduite en vue d'économiser le combustible ne peut être inférieure à 50 minutes. Dans le cas où la durée journalière du travail est plus courte, on peut, si besoin est, réduire davantage la pause de midi, sans cependant pouvoir descendre au-dessous de 30 minutes pour une durée du travail de huit heures au maximum et de 40 minutes pour une durée du travail de plus de huit heures, mais de neuf heures et demie au maximum.

Dans le cas où elle réduit la pause de midi, la fabrique doit pourvoir à ce que les ouvriers puissent prendre leur repas et se reposer dans un réfectoire ou sur des sièges ou bancs appropriés.

En cas de travail de jour en deux équipes, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail peut autoriser le report sur les postes des cinq autres jours des heures qui manquent par suite de la suppression du travail le samedi ou un autre jour. Pour les ouvriers du sexe masculin âgés de plus de dix-huit ans, les quarante-huit heures hebdomadaires au maximum doivent alors être réparties d'une façon égale sur les cinq jours, avec fin du second poste à 24 heures au plus tard. Pour les personnes du sexe féminin de plus de dix-huit ans, la durée du travail peut être de huit heures et demie au maximum, avec fin du second poste à 23 heures au plus tard. Pour les personnes de l'un ou de l'autre sexe âgées de moins de dix-huit ans, les prescriptions de la loi sur les fabriques et de son ordonnance d'exécution relatives à la durée du travail et aux heures des postes restent applicables telles quelles.

Si la santé du personnel se trouvait compromise par suite de l'application des tempéraments prévus aux alinéas 1 à 4 et 6 ou de l'inobservation de l'alinéa 5, ces tempéraments pourraient, d'office ou à la demande d'intéressés, être rapportés par l'Office de guerre pour l'industrie et le travail dans les cas d'espèce.

Art. 3. Si, en vertu de l'article 2, 3e alinéa, une fabrique reçoit l'autorisation de récupérer, avant une suppression temporaire du travail, les heures manquant par suite de cette fermeture, elle peut, pourvu que les ouvriers y consentent, retenir le salaire afférent aux heures récupérées avant la fermeture et le verser lors de la dernière paie qui précède celle-ci.

Art. 4. Les dispositions pénales de l'article 4 de l'ordonnance du Département fédéral de l'économie publique du 8 septembre 1943 sont applicables.

Art. 5. La présente ordonnance entre en vigueur le 1er octobre 1943.

Les permissions accordées en vertu de l'ordonnance de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 27 septembre 1941 concernant l'économie du combustible dans les exploitations et administrations et non encore expirées demeurent en vigueur jusqu'au terme qui avait été fixé pour leur validité. 227. 29. 9. 43.

Verfügung Nr. 195 A/43 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über Inlandweine der Ernte 1943

(Vom 28. September 1943)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, im Einvernehmen mit der Abteilung für Landwirtschaft, verfügt:

Die Preise der einheimischen Weine der Ernte 1943 werden wie folgt festgesetzt:

Höchstzulässige Produzentenpreise für Inlandweine der Ernte 1943, bei Uebernahme « trüb ab Presse », in Franken je Liter.

A. WESTSCHWEIZ:

Verpflichtung zur Qualitätszahlung: In jeder Preisklasse gilt die obere Grenze als höchstzulässiger Ansatz für Weine der besten Qualitäten; die Preise für geringere Qualitäten müssen entsprechend nach unten angepasst werden.

Herkunft	Preisklasse	Weinbaugebiete oder Weinbaugemeinden	Höchstzulässige Produzentenpreise für Weinmost « trüb ab Presse », europäische Reben weiss Fr. je Liter	rot Fr. je Liter
Genf		Kanton Genf (ohne die Enklave von Céligny)	1.08—1.15	1.08—1.15
		Kanton Waadt:		
La Côte	IV	Petite Côte (Bezirk Nyon ohne Vich und Begnins), Enklave von Céligny, Morges (Bezirk Morges) und umliegende Gemeinden, Etoy, St-Prex, Lavigny	1.10—1.20	1.10—1.20
	III	Vich, Begnins, Allaman, Duiliy, St-Bonnet	1.15—1.25	1.15—1 25
	II b	Gilly, Rolle, Bursinel, Perroy (Dorf), Bursins, Bugnaux, Coteaux des Sarraux, Aubonne	1.20—1.30	1.20—1.30
	II a	Tartegnin, Bougy (ohne les Bas)	1.25—1.35	1.25—1.35
	I	Vinzel, Mont-sur-Rolle, Féchy, Luins, Perroy (les coteaux sur Etraz), le coteau de Chatagnéréaz, Villars-Dessous, Bougy-les-Bas	1.30—1.40	1.30—1.40
	« caves classées »	Château de Vinzel, Château de Luins, Domaine de Maiessert	1.40—1.50	1.40—1.50
Lavaux	III	Pully-Lutry (westlicher und nördlicher Teil von Lutry, Savuit, Corsy, Bossières, Pully, Paudex)	1.15—1.25	1.15—1.25
	II	Lutry (östlicher Teil ohne Le Châtelard)	1.20—1.30	1.20—1.30
	I b	Le Châtelard-Lutry, Cully, Chexbres, Chardonne, Corseaux, Corsier; les Hauts: de Villette, de Grandvaux, de Riex, d'Epesses	1.25—1.40	1.25—1.40
	I a	Rivaz, St-Saphorin; les Bas: de Villette, de Grandvaux, de Riex, d'Epesses	1.35—1.50	1.35—1.50
	Spitzengewächse (Grands crus)	Dézaley (begrenzt: im Westen vom Teil der auf dem Gebiete der Gemeinde Puidoux gelegenen Rebberge, im Norden von der « Route de la Corniche » und vom « Sentier des Côtes », im Osten vom Mühlebach von Rivaz [Flon])	1.50—1.75	1.50—1.75
Bezirk Vevey		Vevey-Montreux (vom linken Ufer der Veveyse bis Veytaux)	1.20—1.33	1.20—1.33
Bezirk Aigle		Villeneuve	1.50—1.65	1.50—1.65
		Yvorne-Aigle	1.50—1.75	1.50—1.75
		Ollon	1.30—1.45	1.30—1.45
		Bex-Lavey	1.30—1.40	1.30—1.40
Nördlicher Teil des Kantons Waadt	II	Arnex, La Sarraz, Eclépens, Orbe, Gebiet von Yverdon (südlich des Arnon)	1.10—1.20	1.10—1.20
	I	Grandson, Champagne, Concise, Onnens, Bonvillars	1.15—1.25	1.15—1.25 blauer Burgunder (« Pinot noir ») 1.60—1.70

Die Encaveurs des Kantons Waadt, welche Trauhengut kaufen, haben Anrecht auf eine Marge von 2 bis 6 Rappen je Liter gewonnenen Weinmost, zur Deckung sämtlicher durch das Pressen entstandenen Kosten. **In diesem Falle muss daher der dem Produzenten für Weinmost « trüb ab Presse » zustehende Preis um diesen Betrag (2 bis 6 Rappen) vermindert werden.**

Herkunft	Preisklasse	Weinbaugebiete oder Weinbaugemeinden	Höchstzulässige Produzentenpreise für Weinmost « trüb ab Presse », europäische Reben weiss Fr. je Liter	rot Fr. je Liter
Freiburg und Waadt		Vully	1.10—1.20	1.10—1.20 blauer Burgunder (« Pinot noir ») 1.40—1.55
Neuenburg		Ganzer Kanton	1.30[1]	1.90—2.10[2]
	Vorzugslagen (crus)	Champreveyres und Rebberg vom Höpital de Pourtalès	1.50—1.60	
Bern	II	Spiez, Oberhofen	1.10—1.20	
	I	Bielersee	1.30	
	Anerkannte Vorzugslagen	Weine aus « anerkannten Vorzugslagen » von Schaffis (einschliesslich) bis und mit Tüscherz-Alfermée sowie Weine aus den Terrassenlagen des Rebberges der Gemeinde Neuenstadt	1.30—1.40	

[1] d. h. für Weissweine Fr. 105.50 für die « gerle » von 100 Liter gestampfte Trauben bei 68—72° Oechsle, ab Rebe übernommen.

[2] d. h. für Rotweine Fr. 163.— für die « gerle » von 100 Liter gestampfte Trauben bei 80—82° Oechsle, ab Rebe übernommen.

Bezahlung der Ernte nach Oechsle-Graden (Qualitätszahlung). Der mengenmässig durchschnittliche Preis für den Gesamtweinertrag des Neuenburger Rebgebietes (die Vorzugslagen ausgenommen) darf den festgesetzten höchstzulässigen Produzentenpreis nicht überschreiten.

In den Weinbaugebieten von Vully sowie vom Neuenburger- und Bielersee, wo die Trauben je Zuber (« gerle », 100 Liter gestampfte Trauben) bezahlt werden, sind die dem Produzenten höchstens zu bezahlendeu Preise wie folgt zu errechnen:

1. Der Weinmostertrag wird wie folgt festgesetzt:
   für Weissweine: 85 Liter je Zuber (« gerle »);
   für Rotweine: 80 Liter je Zuber (« gerle »).
2. Die Encaveurs, welche das Traubengut direkt ab Rebberg kaufen, haben Anrecht auf eine Marge von höchstens Fr. 5.— je Hektoliter gestampfter Trauben, zur Deckung sämtlicher für Transport, Pressen und Einkellerung entstandenen Kosten. **In diesem Falle muss daher der dem Produzenten für gestampfte Trauben zustehende Preis um diesen Betrag (höchstens Fr. 5.—) vermindert werden.**

Für die Berechnung des Preises je Zuber (« gerle ») ab Rebberg sind somit folgende Formeln anzuwenden:

Weissweine: = Preis je hl Weinmost × 85: 100, minus höchstens 5 Fr.
Rotweine: = Preis je hl Weinmost × 82: 100, minus höchstens 5 Fr.

Kanton Wallis

Preisklasse	Weinbaugebiete oder Weinbaugemeinden	Höchstzulässige Produzentenpreise für Weinmost « trüb ab Presse », europäische Reben, in Fr. per Liter — Weissweine: Fendant, (Gutedel und grosser Sylvaner)	Johannisberg	Rongedu Pays	Rotweine: Gamay, Ronge d'Enfer	Dôle
VI	Rèze	1.20—1.25				
V	Unterwallis	1.30—1.35				
IV	Charrat, Saxon, Riddes	1.33—1.38				
III e	Martigny, Fully	1.38—1.43	1.53	1.53		
d	Bramois	1.40—1.45	1.55	1.55		
c	Saillon	1.41—1.46	1.56	1.56		
b	Granges, Siders, Salgesch Leytron	1.42—1.47	1.57	1.57		
a	Ardon, Chamoson	1.43—1.48	1.58	1.58		
II b	Savièze, Grimisuat, Ayent, Conthey (oberer Teil)	1.45—1.50	1.60	1.60		
a	St-Léonard, Vétroz, Conthey (ohne oberen Teil)				1.50—1.70	1.90—2.25*
		1.48—1.53	1.63	1.63		
I	Sion: von Pont-de-la-Morge bis zur Lienne mit: Corbassières, Mont-d'Or, Mont-d'Orge, La Follie, Lentine, Le Mont, Clavoz, Molignon, Uvrier usw.	1.45—1.55	1.70	1.70		

*1. Die vorstehend festgesetzten Preise für « Dôle » (von höchstens Fr. 1.90 bis 2.25 je Liter Weinmost « trüb ab Presse », je nach Qualität) verstehen sich für einen auserlesenen Wein, der, hinsichtlich Qualität den Bestimmungen des Beschlusses des Staatsrats des Kantons Wallis vom 14. Oktober 1941 betreffend den Schutz des « Dôle » entsprechend, aus einer Mischung von « Pinot noir » und von « Gamay » besteht, wie sie im vorerwähnten Beschluss festgelegt ist.

2. Die höchstzulässigen Produzentenpreise für Weinmost « trüb ab Presse » für « Pinot noir » pur werden auf Fr. 2.30 bis Fr. 2.80 je nach Qualität festgesetzt. Für diesen Wein ist ein Echtheitszeugnis des Walliser Kantonschemikers erforderlich.

Die Preise für Produkte von Spezialgewächsen, wie Amigne, Arvine, Ermitage, Malvoisie, Païen usw., werden durch eine besondere Verfügung geregelt werden. Bis dahin gelten für deren Preisbildung die Bestimmungen gemäss Artikel 2a der Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung. Darnach ist es untersagt, im Inland Preise zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der brancheüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

Für das im **Kanton Wallis** zur Trotte angeführte Traubengut sind die Preise wie folgt zu errechnen:

1. Der Weinmostertrag wird wie folgt festgesetzt:
   Weissweine: 80 Liter Weinmost für 100 kg frische Trauben
   Weisse Spezialitäten: 72 Liter Weinmost für 100 kg frische Trauben
   Rotweine: 72 Liter Weinmost für 100 kg frische Trauben
2. Die Encaveurs, welche Traubengut kaufen, haben Anrecht auf eine Marge von höchstens 9 Rappen je Liter gewonnenem Weinmost zur Deckung sämtlicher für Pressen und Einkellerung entstandenen Kosten. **In diesem Falle muss daher der dem Produzenten für Weinmost « trüb ab Presse » zustehende Preis um diesen Betrag (höchstens 9 Rappen) vermindert werden.**

Bemerkung: Wenn der Produzent das Traubengut zu einer mehr als 4 km entfernt liegenden Trotte anführt, so wird ihm eine Entschädigung für die Transportspesen von höchstens Fr. 2.— je 100 kg Traubengut zugestanden. Falls jedoch der Encaveur den Transport übernimmt, so ist der Produzent für diesen Betrag zu belasten.

Berechnungsformeln: Preis je kg Traubengut, zur Trotte geliefert:

a) bei einer Entfernung Rebberg-Trotte bis 4 km:
   Weissweln: Preis je Liter Weinmost weniger 9 Rappen × 80: 100
   Rotwein und weisse Spezialitäten: Preis je Liter Weinmost weniger 9 Rappen × 72: 100
b) bei einer Entfernung Rebberg-Trotte von mehr als 4 km:
   Weissweln:
   Preis je Liter Weinmost weniger 9 Rappen × 80: 100 + Fr. 2.— je 100 kg
   Rotwein und weisse Spezialitäten:
   Preis je Liter Weinmost weniger 9 Rappen × 72: 100 + Fr. 2.— je 100 kg

Direktträger (Hybriden). Für die **Westschweiz** werden die höchstzulässigen Preise für Weinmost von Direktträgertrauben und für deren Verschnitte mit Weinmost anderer Reben, in Franken je Liter « trüb ab Presse », wie folgt festgesetzt:

Preisklasse	Rebgebiet	Weiss	Rot
IV	Genf	—.90	1.—
III	Petite Côte und Morges		1.05
II	La Côte		1.05—1.10
I	alle übrigen Rebgebiete der Westschweiz		1.05—1.10

Die vorstehend für reinen Weinmost von Direktträgertrauben festgesetzten Höchstpreise müssen auch für Verschnitte von Weinen dieser Reben mit Weinen anderer Reben angewendet werden.

Sonderfälle:

Versteigerungen:

1. Alle Versteigerungen von einheimischen Weinen oder Ernten müssen bei der Eidgenössischen Preiskontrollstelle **mindestens 15 Tage vor dem vorgesehenen Termin angemeldet werden.**
2. Das Angebot und die Ausrufung der Weine oder Ernten bei der Versteigerung muss auf Grund der in der vorliegenden Verfügung festgesetzten Bezeichnungen erfolgen.
3. Die festgesetzten Höchstpreise dürfen auf keinen Fall überschritten werden. Wenn der festgesetzte Höchstpreis erreicht ist, muss der Zuschlag erfolgen. Falls die Höchstpreise von verschiedenen Bietern geboten werden, so hat die Behörde, welche die Versteigerung veranlasste, eine angemessene Verteilung des Steigerungsobjektes unter die verschiedenen Bieter vorzunehmen. Der Vorzug ist jedoch den frühern, regelmässigen Käufern zu geben.
4. Eine genaue Abschrift des Versteigerungsprotokolls muss spätestens innert 10 Tagen nach Abschluss der Versteigerung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle übermittelt werden.
5. Die Weine aus Rebbergen der Kantone, Gemeinden oder öffentlichen Institutionen, die bis anhin immer öffentlich versteigert wurden, können auch weiterhin auf diese Weise und in gewohnter Art verkauft werden, jedoch unter Vorbehalt der Beachtung nachstehender Vorschriften:
   a) Die anlässlich der Versteigerungen der Ernte 1942 für die verschiedenen Reblagen zulässigerweise erzielten Durchschnittspreise können für die Ernte 1943 maximal um 10 Rappen pro Liter erhöht werden.
   b) Die Kantone, Gemeinden oder öffentlichen Körperschaften, die ihre Ernte versteigern, sind verpflichtet, der Eidgenössischen Preiskontrollstelle die Verkaufspreise sowie die anlässlich der Versteigerungen der Ernte 1942 verkauften Quantitäten zu melden.
   c) Preisüberschreitungen werden nach den Bestimmungen des Artikels D, Ziffer X (Vorbehalte und Widerhandlungen) der vorliegenden Verfügung geahndet.
6. Es ist untersagt, irgendwelche Pressemitteilungen betreffend die an Versteigerungen erzielten Preise zu erlassen, bevor diese letztern von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle genehmigt worden sind.

Direktverkäufe vom Produzenten an das Gastgewerbe. Für Lieferungen einzelner Posten bis 2000 Liter **direkt an Wirte (Gastgewerbe)** ist ein Zuschlag von höchstens 10 Rappen je Liter auf die festgesetzten Höchstpreise zulässig.

Für Lieferungen von mehr als 2000 Liter fällt jeder Zuschlag weg.

B. OST- UND NORDSCHWEIZ:

Höchstzulässige Produzentenpreise (in Franken je Liter) für Weinmost «trüb ab Presse» in folgenden Weinbaugebieten der Ost- und Nordschweiz:

Diese höchstzulässigen Ansätze gelten **nur für gute bis sehr gute Qualitäten**; die Preise für geringe Qualitäten müssen entsprechend niedriger angesetzt werden.

Für Weine aus Rebgebieten, die in nachstehendem Verzeichnis nicht erwähnt sind, müssen die Preise gestützt auf die aufgeführten hauptsächlichsten Weinbaugebiete und -gemeinden festgesetzt und entsprechend angepasst werden.

Gewächse	Preisklasse	Hauptsächlichste Rebgebiete	Höchstzulässige Produzentenpreise für Weinmost «trüb ab Presse» europäische Reben
		WEISSWEINE:	
Räuschling	I	Zürichsee (rechtes Ufer)	1.10
	II	Weiningen	1.05
	III	Otelfingen, Uhwiesen und übrige Gemeinden	1.—
Riesling-Sylvaner	I	Zürichsee (rechtes Ufer), Schlinznach, Stein am Rhein, Siblingen, Löhningen, Beringen	1.30
	II	Kanton Aargau (ohne Schinznach)	1.25
	III	Weiningen, Regensberg, Neerach, Freienstein, Benken, Uhwiesen, Stammheim, Kanton Schaffhausen	1.20
	IV	Aeussere Teile der Kantone Zürich und Thurgau	1.15
Elbling		Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau	—.90
		Kanton Aargau	—.95
Gutedel und übrige weisse Sorten		Kanton Basel	1.40
		ROTWEINE:	
		Kanton Zürich:	
Blauer Burgunder	I	Zürichsee (rechtes Ufer)	1.90
	II	Wiesendangen	1.75
	III	Regensberg, Teufen, Freienstein, Stammheim	1.70
	IV	Flaach, Volken	1.65
	V	Weiningen, Rafz, Eglisau, Berg am Irchel	1.60
	VI	Otelfingen, Baehenbülach, Riekenbaeh, Daehsen	1.55
	VII	Boppelsen, Buchs, Benken, Trüllikon, Rudolfingen	1.50
	VIII	Henggart, Wil bei Rafz	1.45
	IX	Hüntwangen, Wasterkingen, Ossingen, Truttikon	1.40
		Kanton Schaffhausen:	
	I	Stein am Rhein	1.90
	II	Hallau	1.70
	III	Osterfingen, Wilchingen, Trasadingen, Oberhallau, Beringen, Löhningen, Siblingen, Gächlingen, Dörflingen, Thayngen, Bibern	1.65
	IV	Buchberg, Rüdlingen	1.55
		Kanton Thurgau:	
	I	Nussbaumen, Hüttwilen	1.70
	II	Ottenberg, Amlikon, Weinfelden, Götighofen, Schlattingen	1.65
	III	Oberneunforn, Iselisberg	1.50
	IV	Niederneunforn	1.40
	V	Untersee (Ermatingen, Steckborn)	1.40
		Kanton Aargau:	
	I	Baden (ohne Geissberg), Wettingen	1.80
	II	Baden-Geissberg, Birmensdorf, Remigen, Siggenthal, Villigen, Döttingen, Klingnau	1.65
	III	Böttstein, Mandach und übrige Gemeinden	1.55
	IV	Tegerfelden	1.45
		Kanton Basel:	
	I	Buus, Maisprach, Wintersingen	1.75
	II	übrige Gemeinden	1.70
		Kanton St. Gallen:	
		Buchberg, Berneck (anerkannte Rebflagen von Berneck: 5 Rappen Aufschlag im Maximum)	2.—
		Au, Balgach, Rebstein, Marbach, Altstätten	1.90
		Wartau, Sargans, Mels	2.10
		Wallenstadt	2.20
		Kanton Graubünden:	
		Herrschaft (Fläsch, Malenfeld, Jenins, Malans)	2.20
		Zizers, Trimmis	2.10
		Chur	2.30

Direktträger (Hybriden): Für alle Weinbaugebiete der **Ost- und Nordschweiz:**
rote 85 Rappen je Liter
weisse 85 Rappen je Liter

Wo in der **Ost- und Nordschweiz** die Ernte den Produzenten auf Grund des Ernteertrages bezahlt wird, hat dies auf nachstehender Grundlage zu erfolgen:
Der Weinmostertrag wird wie folgt festgesetzt:

Riesling-Sylvaner	75 Liter Weinmost je 100 kg frische Trauben
Räuschling und Elbling	80 Liter Weinmost je 100 kg frische Trauben
Blauer Burgunder	75 Liter Weinmost je 100 kg frische Trauben

Sonderfälle:

1. Bezahlung der Ernte nach Oechslegraden (Qualitätszahlung):

Die Qualitätszahlung nach Oechslegraden (Abstufung nach den Oechslegraden mit entsprechender Preisabstufung unter und über den Höchstpreis) ist unter folgenden Bedingungen zulässig:

a) Der mengenmässige Mittelpreis für den gesamten Weinertrag einer Rebgemeinde oder eines Rebgebietes darf den hiefür gültigen Höchstpreis nicht überschreiten.
b) Die Feststellung der Oechslegrade ist vom kantonalen Weinbaudienst zu überwachen.
c) Die Abstufung findet von den mittleren Oechslegraden aus statt.
Handelt es sich um eine einheitliche Regelung für ein ganzes Weinbaugebiet, so sind die diesbezüglichen Abmachungen zwischen Verkäufern und Käufern der Eidgenössischen Preiskontrollstelle zur Genehmigung zu unterbreiten.
d) Käufer einzelner besonders guter Posten können im Rahmen der ortsüblichen Qualitätszahlung zum Höchstpreis einen Zuschlag bewilligen, der jedoch von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle genehmigt werden muss. Die diesbezüglichen Gesuche sind dem kantonalen Weinbaudienst zur Begutachtung und Weiterleitung einzureichen.

2. Anerkannte Reblagen:

Als solche gelten bekannte gute Reblagen, die wertvollere Weine erzeugen als die übrigen Rebberge der betreffenden Gemeinde, sowie auch Rebgüter, die einen ausgeprägten Qualitätsweinbau treiben und die daher für ihre Weine Vorzugspreise lösen.

Die Preiserhöhung darf in solchen Fällen gegenüber den für 1942 zulässigerweise erzielten Ansätzen höchstens 10 Rappen je Liter betragen. Die Vorzugspreise gelten nur für den Weinertrag aus dem Areal der «anerkannten Reblagen».

Wenn Betriebe, die 1942 keine Vorzugspreise erhielten, nun solcher teilhaftig werden wollen, so haben sie der Eidgenössischen Preiskontrollstelle ein begründetes Gesuch einzureichen, das genauen Aufschluss über den Umfang des Weinbaues, die Produktionsverhältnisse und die Preise seit 1938 geben soll. Diese Gesuche werden im Zweifelsfalle durch eine von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle ernannte Schiedskommission entschieden.

3. Direktverkäufe von Produzenten an Wirte:

Für Lieferungen einzelner Posten bis 1000 Liter direkt an Wirte (Gastgewerbe) ist ein Zuschlag von höchstens Fr. 10.— pro Hektoliter auf den festgesetzten Höchstpreisen zulässig. Bei grösseren Lieferungen fällt ein Zuschlag weg.

C. SÜDSCHWEIZ: **Kanton Tessin und Misox:**

Preisklasse	Gewächse	Produzentenhöchstpreis für 1 kg Trauben[1] Fr.	Entsprechender Höchstpreis je Liter Weinmost «trüb ab Presse»[2] Produzent Fr.	Handel Fr.
IV	Direktträger (Hybriden), rote	—.55	—.78	—.85
III	«Nostrano»-Trauben, 2. Qualität (Zuckergehalt des Weinmostes weniger als 14° «mostimetro»), rote	—.70	1.—	1.07
II	«Nostrano»-Trauben, 1. Qualität, sämtliche in Klasse I nicht erwähnten Gewächse (Zuckergehalt des Weinmostes mindestens 14° «mostimetro»), rote	—.80	1.14	1.21
I	Spezialtrauben (Zuckergehalt des Weinmostes mindestens 15° «mostimetro»), rote: Merlot, Sirah, Cabernet, Malbec, Pinot noir (Blauer Burgunder)	1.15	1.64	1.70
	weisse: Semillon, Sauvignon	1.— — 1.10	1.25 — 1.37	1.31 — 1.43
	Chasselas, weisse und rote	—.98 — 1.—	1.22 — 1.25	1.28 — 1.31

[1] Diese Preise verstehen sich je kg netto, bei Abnahme der Ware beim Produzenten. Es ist untersagt, einen Durchschnittspreis zwischen den verschiedenen Traubensorten zu berechnen oder zu fakturieren; die Traubensorten müssen auf Lieferscheinen oder Fakturen gesondert aufgeführt werden.

[2] Diese Preise wurden unter Berücksichtigung des Weinmostertrages der Trauben (70% für rote, 80% für weisse), der Aufkäuferprovision, der Transportspesen für die Trauben vom Produzenten bis zur Presse und der Kosten des Pressens festgesetzt.

D. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN:

I. Zusätzliche Zahlungen an Produzenten. Die nach den vorstehend erwähnten Formeln für das Traubengut errechneten Höchstpreise sowie die festgesetzten Höchstpreise für Weinmost trüb ab Presse **dürfen auf keinen Fall überschritten werden. Alle direkten oder indirekten Mehrleistungen** (wie Nachzahlungen, Rückvergütungen, Prämien an die Produzenten oder unter welcher Form dies auch geschehen möge) werden als Preisüberschreitungen betrachtet und dementsprechend geahndet.

II. Lieferungspflicht. Alle Besitzer von Weinmost, vergorenem Wein (vin rond) oder hellem Wein der Ernte 1943 sind verpflichtet, ihre regelmässigen Abnehmer auf Grund deren durchschnittlichen mengenmässigen Bezüge in der Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1941 zu beliefern.

Streitfälle sind der Eidgenössischen Preiskontrollstelle zu unterbreiten. Sie werden alsdann von einer paritätischen Kommission überprüft und begutachtet.

Es wird verwiesen auf Abschnitt c des Artikels 2 der Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung. Danach ist es untersagt, für den Inlandkonsum bestimmte Waren, wenn auch nur vorübergehend, ihrer bestimmungsgemässen Verwendung zu entziehen oder hiezu Vorschub zu leisten, insbesondere volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Schiebungen jeglicher Art zu tätigen oder sonstwie die reguläre Marktversorgung zu verhindern oder zu erschweren, beispielsweise durch Zurückhalten von Waren, Warenaufkauf im Inland, Eindeckung von Inlandware, alles über den normalen laufenden Bedarf.

III. Verpflichtung zur Zahlung der Ernte nach Oechslegraden. Die Kantone sind ermächtigt, die Zahlung der Ernte nach Oechslegraden **obligatorisch** zu erklären, sofern deren Durchführung durch geeignete Massnahmen gewährleistet ist. Die Eidgenössische Preiskontrollstelle ist von einem solchen Vorhaben unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

IV. Vergorener Wein («vin rond») und heller Wein. Wenn die Weine als «vin rond», d. h. vergorener Wein mit Hefe, oder als «heller Wein», d. h. ohne Hefe, verkauft werden, dürfen die Höchstpreise des Weinmostes «trüb ab Presse» vom Produzenten oder «Encaveur» wie folgt erhöht werden: höchstens 4% für «vin rond» nach Vergärung (für Lieferungen frühestens ab 15. November 1943 bis 31. Dezember 1943), höchstens 8% für «hellen Wein» ab 1. Januar 1944.

V. Lager-Inventar für einheimische Weine der Ernte 1941 und 1942. Alle Besitzer (Produktion, Handel, Gastgewerbe usw.) von einheimischen Weinen der Ernte 1941 und 1942 sind verpflichtet, ein genaues Inventar per 30. September 1943 zu erstellen, worin alle an diesem Tage in ihrem Besitz befindlichen Lagerbestände aufzuführen sind. Die Eidgenössische Preiskontrollstelle behält sich vor, die Richtigkeit dieser Lagerinventare jederzeit zu überprüfen.

VI. Preise für Weine der Ernte 1941 und 1942. Die Vorräte an einheimischen Weinen der Ernte 1941 und 1942 müssen auf Grund der in unseren Verfügungen Nr. 195 B/42, vom 5. März 1942, und Nr. 195 D/42, vom 14. Oktober 1942, festgesetzten Höchstpreise abgegeben werden. Sie dürfen auf keinen Fall auf Grund der in vorliegender Verfügung festgesetzten Preise, die nur für die Ernte 1943 gültig sind, verkauft werden.

VII. Pflicht zur Bezeichnung der Weine. Die Bezeichnung der Weine, nach Preisklassen und Herkunft, wie sie in den vorstehenden Tabellen aufgeführt ist, muss bei jeglichem Verkehr im Weinhandel (Keller-, Eingangs- und Ausgangsbücher, Vertragsabschlüsse, Verkaufs- und Ankaufsdokumente, Lieferscheine usw.) in **Anwendung gebracht werden.** Ebenso ist die Angabe der entsprechenden Jahrgänge obligatorisch.

VIII. Eingang und Ausgang einheimischer Weine der Ernte 1943. Jeder Besitzer (Produktion, Handel, Gastgewerbe usw.) einheimischer Weine der Ernte 1943 ist verpflichtet, ein stets nachgeführtes **Eingangs- und Ausgangsbuch** zu halten. Die ein- und ausgehenden Weinsorten sind genau der vorliegenden Verfügung entsprechend zu bezeichnen (Preisklassen und Herkunft). Sie müssen detailliert aufgeführt werden, so dass eine rasche und genaue Kontrolle über Käufe, Verwendung, Verkäufe sowie über die bezüglichen Vorräte möglich ist. Die Eidgenössische Preiskontrollstelle behält sich jederzeit eine Kontrolle vor.

IX. Zuschläge im Handel und Gastgewerbe. Die Verfügung Nr. 195 A/42 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle vom 16. Februar 1942 betreffend die Zuschläge im Handel und Gastgewerbe für in- und ausländische Weine bleibt bis auf weiteres in Kraft, mit Ausnahme der in der vorliegenden Verfügung unter Litera D, Ziffer IV, aufgeführten Bestimmungen für die Ernte 1943.

X. Vorbehalte und Widerhandlungen. 1. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Artikels 2, Litera a, der Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung; danach ist es untersagt, im Inland Preise zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

2. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und gegen die erlassenen Höchstpreisvorschriften werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Gemäss Verfügung Nr. 5 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 14. November 1940, ist bei vorsätzlich oder fahrlässig begangenen Widerhandlungen gegen die Vorschriften über Warenpreise nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Käufer strafbar.

Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und anderen Betrieben sowie auf die Verfügung Nr. 3 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 18. Januar 1940, betreffend Beschlagnahme und Verkaufszwang.

XI. Inkrafttreten. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft. 227. 29. 9. 43.

Der Chef der Preiskontrollstelle des EVD.: R. Pahud.

Prescriptions n° 195 A/43 du Service fédéral du contrôle des prix concernant les vins indigènes de la récolte de 1943

(Du 28 septembre 1943)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance n° 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, d'entente avec la Division de l'agriculture, prescrit:

Les prix des vins indigènes de la récolte 1943 sont fixés de la façon suivante:

Prix maximums à payer aux producteurs pour les moûts de la récolte de 1943, pris sous le pressoir, en francs par litre:

A. SUISSE OCCIDENTALE

Obligation de payer les moûts et vins d'après leurs qualités: Dans chacune des classes de prix, les montants supérieurs représentent les prix maximums autorisés pour les vins de tout premier choix; pour les vins des qualités inférieures, les prix devront être réduits en conséquence.

Provenance	Classes de prix	Comprend les vins provenant des communes ou régions de:	Prix maximums pour les moûts pris sous le pressoir, Plants européens, blancs	rouges
			en francs par litre	
Genève		Canton de Genève (hormis l'enclave de Céligny)	1.08 à 1.15	1.08 à 1.15
		Canton de Vaud:		
La Côte	IV	Petite Côte (district de Nyon, hormis Vich et Begnins), enclave de Céligny, Morges (district de Morges) et communes environnantes, Etoy, Saint-Prex, Lavigny	1.10 à 1.20	1.10 à 1.20
	III	Vich, Begnins, Allaman, Dully, Saint-Bonnet	1.15 à 1.25	1.15 à 1.25
	II b	Gilly, Rolle, Bursinel, Perroy (village), Bursins, Bugnaux, Coteaux des Sarraux, Aubonne	1.20 à 1.30	1.20 à 1.30
	II a	Tartegnin, Bougy (hormis les Bas)	1.25 à 1.35	1.25 à 1.35
	I	Vinzel, Mont-sur-Rolle, Féchy, Luins, Perroy (les coteaux sur Etraz), le coteau de Chatagnéréaz, Villars-Dessous, Bougy (les-Bas)	1.30 à 1.40	1.30 à 1.40
	caves classées	Château de Vinzel, Château de Luins, Domaine de Maiessert	1.40 à 1.50	1.40 à 1.50
Lavaux	III	Pully-Lutry (partie ouest et nord de Lutry, Savuit, Corsy, Bossières, Pully, Pandex)	1.15 à 1.25	1.15 à 1.25
	II	Lutry (partie est, sans Le Châtelard)	1.20 à 1.30	1.20 à 1.30
	I h	Le Châtelard-Lutry, Cully, Chexbres, Chardonne, Corseaux, Corsier; les Hauts: de Villette, de Grandvaux, de Riex, d'Epesses	1.25 à 1.40	1.25 à 1.40
	I a	Rivaz, St-Saphorin; les Bas: de Villette, de Grandvaux, de Riex, d'Epesses	1.35 à 1.50	1.35 à 1.50
	Grands crus	Dézaley (limite ouest: partie du vignoble situé sur le territoire de la commune de Puidoux; nord: route de la Corniche et sentier des Côtes; est: ruisseau du Monlin de Rivaz [Flon])	1.50 à 1.75	1.50 à 1.75
District de Vevey		Vevey-Montreux (de la rive gauche de la Veveyse à Veytaux)	1.20 à 1.33	1.20 à 1.33
District d'Aigle		Villeneuve	1.50 à 1.65	1.50 à 1.65
		Yvorne-Aigle	1.50 à 1.75	1.50 à 1.75
		Ollon	1.30 à 1.45	1.30 à 1.45
		Bex-Lavey	1.30 à 1.40	1.30 à 1.40
Nord du canton	II	Arnex, La Sarraz, Eclépens, Orbe, région d'Yverdon (au sud de l'Arnon)	1.10 à 1.20	1.10 à 1.20
	I	Grandson, Champagne, Concise, Onnens, Bonvillars	1.15 à 1.25	1.15 à 1.25 Pinot noir: 1.60 à 1.70

Les encaveurs du canton de Vaud qui achètent les raisins ou la vendange foulée ont droit, pour couvrir l'ensemble de leurs frais de pressurage, à une marge de 2 à 6 centimes par litre de moût obtenu. En conséquence, le prix maximum à payer au producteur, par litre de moût pris sous le pressoir, **doit être réduit du même montant.**

Provenance	Classes de prix	Comprend les vins provenant des communes ou régions de:	Prix maximums pour les moûts pris sous le pressoir, Plants européens, blancs	rouges
			en francs par litre	
Fribourg et Vaud		Vully	1.10 à 1.20	1.10 à 1.20 Pinot noir: 1.40 à 1.55
Neuchâtel		l'ensemble du canton	1.30 [1]	1.90 à 2.10 [2]
	Crus particuliers	Champreveyres et vignoble de l'Hôpital de Pourtalès	1.50 à 1.60	
Berne	II	Splez, Oberhofen	1.10 à 1.20	
	I	Lac de Bienne	1.30	
	Vignobles particulièrement bien exposés	Vins des vignobles particulièrement bien exposés de Schaffis, inclusivement, jusqu'à et y compris Tüscherz-Alfermée, de même que ceux des vignobles en terrasse de la commune de Neuveville	1.30 à 1.40	

[1] soit, pour le blanc, 105 fr. 50 la gerle de 100 litres de vendange foulée titrant de 68 à 72° Œchslé, prise au pied de la vigne;

[2] soit, pour le rouge, 163 fr. la gerle de 100 litres de vendange foulée titrant de 80 à 82° Œchslé, prise au pied de la vigne.

Paiement de la récolte au degré Œchslé (paiement selon la qualité): Le prix moyen pondéré de l'ensemble des vins du vignoble neuchâtelois (hormis les crus particuliers) ne doit pas être supérieur au prix maximum à payer à la production.

Dans les régions du Vully, du lac de Neuchâtel et du lac de Bienne, où la vendange est payée à la gerle (100 litres de vendange foulée), les prix à payer aux producteurs se calculent de la manière suivante:

1. Le rendement de la vendange foulée en moût est fixé comme il suit:
   pour les vins blancs: 85 litres de moût par gerle
   pour les vins rouges: 80 litres de moût par gerle.
2. Les encaveurs qui achètent les raisins ou la vendange foulée à la vigne ont droit, pour couvrir l'ensemble de leurs frais de transport, de pressurage et d'encavage, à une marge maximum de 5 fr. par hl de vendange foulée. En conséquence, le prix maximum à payer aux producteurs, par hl de vendange foulée, **doit être réduit du même montant.**

Les formules à utiliser pour le calcul du prix de la gerle prise au pied de la vigne sont les suivantes:

vins blancs = prix de l'hl de moût × 85: 100, moins 5 fr. au maximum
vins rouges = prix de l'hl de moût × 80: 100, moins 5 fr. au maximum

Canton du Valais:

Classes de prix	Comprend les vins des communes ou régions de:	Prix maximums pour les moûts pris sous le pressoir, Cépages européens, en francs par litre: Vins blancs: Fendant (Chasselas et Gros-Rbin)	Johannisberg	Vins rouges: Rouge du pays	Gamay, Rouge d'Enfer	Dôle
VI	Rèze	1.20 à 1.25				
V	Bas-Valais	1.30 à 1.35				
IV	Charrat, Saxon, Riddes	1.33 à 1.38				
III e	Martigny, Fully	1.38 à 1.43	1.53	1.53		
d	Bramois	1.40 à 1.45	1.55	1.55		
c	Saillon	1.41 à 1.46	1.56	1.56		
h	Granges, Sierre, Salquenen, Leytron	1.42 à 1.47	1.57	1.57		
a	Ardon, Chamoson	1.43 à 1.48	1.58	1.58		
II b	Savièse, Grimisuat, Ayent, Contbey (partie supérieure)	1.45 à 1.50	1.60	1.60	1.50 à 1.70	1.90 à 2.25*
a	St-Léonard, Vétroz, Contbey (hormis la partie supérieure)	1.48 à 1.53	1.63	1.63		
I	Sion: du **Pont-de-la-Morge à la Lienne, avec:** Corbassières, Mont-d'Or, Mont-d'Orge, La Follie, Lentine, Le Mont, Clavoz, Molignon, Uvrier, etc.	1.45 à 1.55	1.70	1.70		

* 1. Les prix fixés ci-dessus pour la « Dôle » (de 1 fr. 90 à 2 fr. 25 au maximum le litre de moût pris sous le pressoir, suivant la qualité) s'entendent pour un vin de choix, qui, répondant quant à la qualité aux dispositions de l'arrêté du 14 octobre 1941 du Conseil d'Etat du canton du Valais, concernant la protection de la « Dôle », est composé comme il est stipulé dans l'arrêté précité d'un mélange de « Pinot noir » et de « Gamay ».

2. Les prix à payer aux producteurs pour les moûts de « Pinot noir » pur sont fixés de **2 fr. 30 à 2 fr. 80** au maximum le litre pris sous le pressoir, suivant la qualité. Le vin « Pinot noir » pur doit être muni d'un certificat d'authenticité du chimiste cantonal valaisan.

Les prix des produits des **cépages spéciaux**, tels que: Amigne, Arvine, Ermitage, Malvoisie, Païen, etc., feront l'objet d'une prescription ultérieure. Leur formation reste soumise, dans l'intervalle, aux dispositions de l'article 2a de l'ordonnance n° 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, qui statuent qu'il est interdit d'exiger ou d'accepter, à l'intérieur du pays, des prix qui procureraient, compte tenu du prix de revient usuel de la branche en question, un bénéfice incompatible avec la situation économique générale.

Pour **le canton du Valais**, les prix de la vendange rendue au pressoir doivent être calculés de la manière suivante:

1. Le rendement des raisins en moût est fixé comme il suit:

vins blancs	80 litres de moût pour 100 kg de raisins frais
spécialités blanches	72 litres de moût pour 100 kg de raisins frais
vins rouges	72 litres de moût pour 100 kg de raisins frais

2. Les encaveurs qui achètent la vendange ont droit, pour couvrir l'ensemble de leurs frais de pressurage et d'encavage, à une marge maximum de 9 centimes par litre de moût obtenu. En conséquence, le prix maximum à payer aux producteurs, par litre de moût pris sous le pressoir, **doit être réduit du même montant.**

Remarque: Il est accordé au producteur qui conduit sa vendange au pressoir de son acheteur sur une distance de plus de 4 km une indemnité pour frais de transport de 2 fr. au maximum par 100 kg de vendange. Lorsque l'encaveur se charge de ce transport, le producteur doit être débité de ce montant.

Formules de calcul:

a) **Prix du kilo de raisin ou de vendange foulée rendus au pressoir dans un rayon jusqu'à 4 km:**
   Vins blancs: Prix du litre de moût moins 9 ct. × 80: 100
   Vins rouges et spécialités blanches: Prix du litre de moût moins 9 ct. × 72: 100

b) **Prix du kilo de raisin ou de vendange foulée rendus au pressoir sur une distance de plus de 4 km:**
   Vins blancs:
   Prix du litre de moût moins 9 ct. × 80: 100 + 2 fr. par 100 kg
   Vins rouges et spécialités blanches:
   Prix du litre de moût moins 9 ct. × 72: 100 + 2 fr. par 100 kg

Hybrides (PD.) Pour la **Suisse occidentale**, les prix maximums des moûts des cépages hybrides (PD.) et de leurs mélanges à des moûts d'autres plants sont fixés comme suit, en francs par litre, pris sous le pressoir:

Classes de prix	Régions viticoles	Blancs	Rouges
IV	Genève	—.90	1.—
III	Petite Côte et Morges		1.05
II	La Côte		1.05 à 1.10
I	Tous les autres vignobles de la Suisse occidentale		1.05 à 1.10

Les prix maximums fixés ci-dessus pour les moûts de cépages hybrides purs doivent être appliqués aux mélanges des vins de ces cépages avec des vins d'autres plants.

Cas spéciaux:

Mises publiques:

1. Toutes les mises publiques de vins ou de vendange indigènes doivent être annoncées au Service fédéral du contrôle des prix **au moins 15 jours avant la date prévue.**
2. L'offre et la criée du vin et de la vendange — lors de ventes aux enchères — doivent se faire d'après la dénomination établie par les présentes prescriptions.
3. Les prix maximums fixés ne peuvent en aucun cas être dépassés. Lorsque ceux-ci sont atteints, l'adjudication doit se faire obligatoirement. S'il reste plusieurs adjudicataires, l'autorité qui a ordonné la mise procédera à une équitable répartition entre les intéressés, mais la préférence sera donnée aux miseurs habituels.
4. Une copie conforme du procès-verbal de la mise sera envoyée au Service fédéral du contrôle des prix, **dans les 10 jours suivant la clôture de celle-ci.**
5. Les vins des vignobles de l'Etat, des communes ou d'institutions publiques qui ont été jusqu'à présent l'objet de mises publiques (mises consacrées par l'usage) peuvent continuer à être vendus aux enchères dans la forme habituelle, sous réserve de l'observation des prescriptions suivantes:
   a) Les prix moyens obtenus, conformément aux prescriptions, par les divers crus lors des mises de la récolte de 1942 peuvent être majorés de **10 ct.** au maximum par litre de moût pour la récolte 1943.
   b) Les cantons, les communes ou les institutions publiques qui vendent leurs vins aux enchères sont tenus de communiquer au Service fédéral du contrôle des prix les prix atteints ainsi que les quantités vendues en mises pour la récolte de 1942.
   c) Les dépassements de prix seront poursuivis conformément aux dispositions indiquées sous lettre D, chiffre X, « réserves » des présentes prescriptions.
6. Aussi longtemps que les prix atteints par les mises n'ont pas été approuvés par le Service fédéral du contrôle des prix, aucun communiqué ne peut être remis à la presse.

Vente directe du producteur au cafetier. Pour les livraisons de lots isolés jusqu'à 2000 litres faites directement par les producteurs aux cafetiers (hôtels, restaurants, etc.), un supplément de **10 ct.** au maximum par litre peut être ajouté au prix maximum prescrit. Pour des livraisons supérieures à 2000 litres, tout supplément tombe.

B. SUISSE ORIENTALE ET SEPTENTRIONALE

Prix maximums, en francs par litre, à payer aux producteurs, pour les moûts pris sous le pressoir dans les régions suivantes de la Suisse orientale et septentrionale.

Ces prix maximums ne sont valables que pour les vins des bonnes et des meilleures qualités; pour les vins des qualités inférieures, les prix devront être réduits en conséquence.

Les prix des vins provenant de vignobles non énumérés dans la liste ci-dessous doivent être établis sur la base des taux fixés pour les principaux vignobles qui y sont mentionnés et échelonnée en conséquence.

Cépages	Classes de prix	Principales régions vinicoles	Prix maximums pour les moûts prix au pressoir Plants européens
		Vins blancs	
Räuschling	I	Lac de Zurich (rive droite)	1.10
	II	Weiningen	1.05
	III	Otelfingen, Uhwiesen et les autres communes	1.—
Riesling-Sylvaner	I	Lac de Zurich (rive droite), Schinznach, Stein am Rhein, Siblingen, Löbningen, Beringen	1.30
	II	Canton d'Argovie (sans Schinznach)	1.25
	III	Weiningen, Regensberg, Neerach, Freienstein, Benken, Uhwiesen, Stammheim, canton de Schaffhouse	1.20
	IV	Partie extérieure des cantons de Zurich et Thurgovie	1.15
Elbling		Les cantons de: Zurich, Schaffhouse, Thurgovie	—.90
		Canton d'Argovie	—.95
Chasselas et tous les cépages blancs		Canton de Bâle	1.40
		Vins rouges:	
Bourgogne (Pinot noir)		**Canton de Zurich:**	
	I	Lac de Zurich (rive droite)	1.90
	II	Wiesendangen	1.75
	III	Regensberg, Teufen, Freienstein, Stammheim	1.70
	IV	Flaach, Volken	1.65
	V	Weiningen, Rafz, Eglisau, Berg am Irchel	1.60
	VI	Otelfingen, Bachenbülach, Rickenbach, Dachsen	1.55
	VII	Boppelsen, Buchs, Benken, Trüllikon, Rudolfingen	1.50
	VIII	Henggart, Wil bei Rafz	1.45
	IX	Hüntwangen, Wasterkingen, Ossingen, Truttikon	1.40
		Canton de Schaffhouse:	
	I	Stein am Rhein	1.90
	II	Hallau	1.70
	III	Osterfingen, Wilchingen, Trasadingen, Oberhallau, Beringen, Löbningen, Siblingen, Gächlingen, Dörflingen, Thayngen, Bibern	1.65
	IV	Buchberg, Rüdlingen	1.55
		Canton de Thurgovie:	
	I	Nussbaumen, Hüttwilen	1.70
	II	Ottenberg, Amlikon, Weinfelden, Götighofen, Schlattingen	1.65
	III	Oberneunforn, Iselisberg	1.50
	IV	Niederneunforn	1.40
	V	Untersee (Ermatingen, Steckborn)	1.40
		Canton d'Argovie	
	I	Baden (sans le Geissberg), Wettingen	1.80
	II	Baden-Geissberg, Birmensdorf, Remigen, Siggenthal, Villigen, Döttingen	1.65
	III	Böttstein, Mandach et les autres communes	1.55
	IV	Tegerfelden	1.45
		Canton de Bâle:	
	I	Buus, Maisprach, Wintersingen	1.75
	II	les autres communes	1.70
		Canton de St-Gall:	
		Buchberg, Berneck (les « vignobles classés » de Berneck, 5 ct. de supplément au maximum)	2.—
		Au, Balgach, Rebstein, Marbach, Altstätten	1.90
		Wartau, Sargans, Mels	2.10
		Wallenstadt	2.20
		Canton des Grisons:	
		Herrschaft (Fläsch, Malenfeld, Jenins, Malans)	2.20
		Zizers, Trimmis	2.10
		Coire	2.30

Hybrides (PD.) pour toutes les régions de la Suisse orientale et septentrionale:
rouges: 85 ct. par litre;
blancs: 85 ct. par litre.

Lorsque, en Suisse orientale et septentrionale, la récolte est payée aux producteurs sur la base de leurs apports de vendange, le paiement de cette dernière s'effectuera selon le barème suivant:

Le rendement des raisins en moût est fixé à:

Riesling-Sylvaner	75 litres de moût pour 100 kg de raisin frais
Räuschling, Elbling	80 litres de moût pour 100 kg de raisin frais
Bourgogne (Pinot noir)	75 litres de moût pour 100 kg de raisin frais

Cas spéciaux:

1. **Paiement de la récolte au degré Œchslé.** Le paiement de la récolte au degré, en tenant compte de la qualité (échelonnement d'après les degrés Œchslé, en dessus et en dessous du prix maximum fixé) est autorisé aux conditions suivantes:

a) que le prix moyen pondéré de l'ensemble de la récolte d'une commune ou région viticole ne soit pas supérieur au prix maximum à payer aux producteurs fixés ci-dessus pour la commune ou région intéressée;
b) que les sondages soient surveillés par les services viticoles cantonaux;
c) que l'échelonnement des prix soit fondé sur le sondage moyen. S'il s'agit d'une réglementation uniforme pour une région déterminée, l'entente intervenue entre producteurs et acheteurs, quant au barème à appliquer, doit être soumise au Service fédéral du contrôle des prix pour être ratifiée;
d) les acheteurs de lots isolés de qualité particulièrement bonne peuvent, dans le cadre du paiement au degré en usage dans la commune intéressée, payer pour ces lots un prix supérieur au prix maximum fixé; de tels suppléments doivent toutefois être expressément autorisés par le Service fédéral du contrôle des prix. Les requêtes présentées à cet effet devront être adressées aux services viticoles cantonaux qui préaviseront et les feront suivre.

2. **Vignobles classés.** Sont reconnus comme « vignobles classés » les bons vignobles qui produisent des vins de qualité supérieure à ceux des autres vignobles de la commune intéressée, de même que les domaines sur lesquels il est pratiqué un mode de culture tendant essentiellement à la production de qualité, et qui obtiennent de ce fait des prix exceptionnels pour leurs vins.

Ces « vignobles classés » peuvent augmenter, pour la récolte de 1943, de 10 centimes au maximum les prix par litre atteints, conformément aux prescriptions, pour celle de 1942. Seuls les vins produits par les « vignobles classés » ont droit aux prix exceptionnels autorisés.

Les propriétaires des vignobles qui n'ont pas obtenu de prix exceptionnels en 1942, mais qui estiment être en droit de pouvoir y prétendre, doivent adresser une requête motivée au Service fédéral du contrôle des prix; celle-ci doit porter des indications exactes sur l'importance du vignoble, la production et les prix pratiqués dès 1938. Une commission paritaire, désignée par le Service fédéral du contrôle des prix décidera des cas douteux.

3. **Vente directe du producteur au cafetier.** Pour les livraisons de lots isolés jusqu'à 1000 litres faites directement par les producteurs aux cafetiers (hôtels, restaurants, etc.), un supplément de **10 francs** au maximum par hectolitre peut être ajouté au prix maximum prescrit. Ce supplément tombe pour les livraisons supérieures à 1000 litres.

C. SUISSE MÉRIDIONALE Canton du Tessin et Val Mesocco

Classes de prix	Cépages	Prix maximums à payer au producteur pour 1 kg de raisin [1]	Prix maximums correspondant du litre de moût pris sous le pressoir [2] au producteur	au négociant
		fr.	fr.	fr.
IV	Hybrides (PD.), rouges	—.55	—.78	—.85
III	Raisins « Nostrano » de 2e qualité (teneur du moût en sucre, inférieure à 14° « Mostimetro »), rouges	—.70	1.—	1.07
II	Raisins « Nostrano » de 1re qualité, toutes les variétés de cépages non désignés dans la catégorie I (teneur du moût en sucre minimum 14° « Mostimetro »), rouges	—.80	1.14	1.21
I	Raisins spéciaux (teneur du moût en sucre minimum 15° « Mostimetro »), rouges: Merlot, Sirah, Cabernet, Malbec, Pinot noir	1.15	1.64	1.70
	blancs: Semillon, Sauvignon,	1.— à 1.10	1.25 à 1.37	1.31 à 1.43
	Chasselas, blanc et rose	—.98 à 1.—	1.22 à 1.25	1.28 à 1.31

[1] Ces prix s'entendent marchandise prise chez le producteur, poids net. Il est interdit de compter ou de facturer un prix moyen entre les différentes sortes de raisin, lesquelles doivent être mentionnées séparément sur le bulletin de livraison ou la facture.

[2] Prix établis en tenant compte du taux de rendement des raisins en moût (70% pour les rouges et 80% pour les blancs), du courtage d'achat des raisins, du transport de ceux-ci de chez le producteur au pressoir et des frais de pressurage.

D. DISPOSITIONS GÉNÉRALES

I. Paiements supplémentaires à la production. Les prix maximums du raisin ou de la vendange, calculés selon les formules ci-dessus, ou du moût pris sous le pressoir, mentionnés dans les présentes prescriptions, ne doivent en aucun cas être dépassés par les paiements supplémentaires, ristournes, primes à la production, directs ou indirects, etc., sous quelle forme que ce soit, procédés qui seront considérés comme des infractions et poursuivis comme telles.

II. Obligation de livrer les vins. Tous les détenteurs de moûts, vin rond ou vin clair de la récolte 1943 sont tenus de fournir leurs acheteurs réguliers sur la base de la moyenne des quantités qu'ils leur ont livrées entre le 1er janvier 1938 et le 31 décembre 1941.

Les cas litigieux devront être soumis au Service fédéral du contrôle des prix. Ils seront examinés par une commission paritaire qui donnera son préavis au Service fédéral du contrôle des prix.

Sont applicables les dispositions de l'alinéa c de l'article 2 de l'ordonnance n° 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché statuant qu'il est interdit de soustraire à leur utilisation normale, ne serait-ce que passagèrement, des marchandises destinées à la consommation indigène ou de faciliter de telles opérations, notamment des transactions de tout genre économiquement injustifiées, ou d'empêcher ou d'entraver d'une manière quelconque l'approvisionnement régulier du marché, par exemple, par la rétention de marchandises, par l'accaparement ou par l'approvisionnement de marchandises à l'intérieur du pays, dépassant les besoins normaux.

III. Paiement obligatoire de la vendange au degré Œchslé. Les cantons sont autorisés à rendre obligatoire le paiement de la vendange au degré Œchslé par des mesures propres à en assurer l'application. Ils en informeront immédiatement le Service fédéral du contrôle des prix.

IV. Vin rond, vin clair. Lorsque les vins de la récolte 1943 sont vendus « vin rond », c'est-à-dire après fermentation, mais avec les lies, ou « vin clair », c'est-à-dire sans les lies, les prix du moût sous le pressoir peuvent être augmentés par le producteur ou l'encaveur de:

4% au maximum pour le « vin rond », dès le 15 novembre au 31 décembre 1943;
8% au maximum pour le « vin clair », dès le 1er janvier 1944.

V. Inventaire des stocks de vins indigènes des récoltes de 1941 et 1942. Tous les détenteurs de vins indigènes de la récolte de 1941 et 1942 (producteurs, commerçants, hôteliers, cafetiers, etc.) ont l'obligation de dresser un inventaire, **au 30 septembre 1943**, des stocks qui sont en leur possession à cette date. Le Service fédéral du contrôle des prix se réserve d'en vérifier l'exactitude en tout temps.

VI. Ventes des vins indigènes des récoltes de 1941 et de 1942. Les stocks de vins indigènes de la récolte de 1941 et 1942 doivent se vendre sur la base des prix maximums fixés par les prescriptions n° 195 B/42, du 5 mars 1942, et 195 D/42, du 14 octobre 1942. Ils ne pourront en aucun cas faire l'objet de transactions sur la base des prix fixés par les présentes prescriptions, qui s'appliquent à la récolte 1943.

VII. Obligation d'utiliser la dénomination établie et d'indiquer le millésime. La dénomination des vins par classes de prix et selon la provenance, telle que l'établissent les tableaux ci-dessus de même que l'indication du millésime sont **obligatoires** pour les opérations de toute nature intéressant le commerce des vins (livres d'encavage, d'entrées et de sorties, contrats, documents de ventes et d'achat, etc.)

VIII. Contrôle des entrées et des sorties des vins indigènes de la récolte de 1943. Tous les détenteurs de vins indigènes de la récolte de 1943 (producteurs, encaveurs, négociants, hôteliers, cafetiers, détaillants, etc.) ont l'obligation de tenir à jour un **livre d'entrées et de sorties** de ces vins, spécifiant leur dénomination comme l'établissent les présentes prescriptions (classes de prix et provenance). Les entrées et les sorties doivent être indiquées de manière détaillée sur ce livre de contrôle, de façon à permettre une vérification rapide et précise du mouvement (achats, utilisation et ventes) des différentes sortes de vins, de même que la vérification des stocks respectifs.

IX. Marges du commerce, de l'hôtellerie, des restaurants, etc. Les prescriptions n° 195 A/42, du 16 février 1942, du Service fédéral du contrôle des prix concernant les marges du commerce, de l'hôtellerie, des restaurants, cafés, etc., pour les vins (indigènes et étrangers) restent en vigueur jusqu'à nouvel avis. La modification apportée dans les présentes prescriptions, sous lettre D, chiffre IV, est applicable à la récolte de 1943.

X. Réserves. 1. Demeurent réservées les dispositions prévues à l'article 2 a de l'ordonnance n° 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché statuant qu'il est interdit d'exiger ou d'accepter à l'intérieur du pays, des prix qui procureraient, compte tenu du prix de revient usuel de la branche en question, un bénéfice incompatible avec la situation économique générale.

2. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues par l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse. Aux termes de l'ordonnance n° 5 du Département fédéral de l'économie publique, du 14 novembre 1940, les acheteurs sont punissables au même titre que les vendeurs. Est réservée l'application de l'arrêté du Conseil fédéral du 12 novembre 1940 concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations, ainsi que l'ordonnance n° 3 du Département fédéral de l'économie publique, du 18 janvier 1940, concernant le séquestre et la vente forcée.

XI. Entrée en vigueur. Les présentes prescriptions entrent immédiatement en vigueur. 227. 29. 9. 43.

Le chef du Service du contrôle des prix du DEP: R. Pahud.

France
Prohibitions d'importation et d'exportation; ministères responsables

Le «Journal Officiel de l'Etat Français» du 17 septembre 1943 a publié l'avis aux importateurs et aux exportateurs reproduit ci-après en extrait, et qui se substitue à celui du 12 octobre 1941[1] qui avait fait l'objet de plusieurs rectifications tant au point de vue de la répartition des produits que de la désignation et de l'adresse des services ministériels chargés de la réception des demandes de licences:

Les demandes d'autorisation d'importation ou d'exportation doivent être adressées directement aux ministères responsables, savoir:

a) au Ministère de l'agriculture et du ravitaillement (Service économique des bois), Rue de Varenne 86, à Paris (7me) (téléphone: Invalides 60-68), pour les produits relevant du Service économique des bois (voir liste A ci-après);

b) au Ministère de l'agriculture et du ravitaillement (Direction des services financiers et des relations extérieures, bureau des licences), Boulevard des Invalides 2, Paris (7me) (téléphone: Invalides 66-70), pour les produits relevant du Ministère de l'agriculture et du ravitaillement et pour lesquels les demandes d'autorisation d'importation ou d'exportation sont visées par cette direction (voir liste B ci-après);

c) au Secrétariat d'Etat à la marine et aux colonies (Service de la marine marchande), Place Fontenoy 3, Paris (7me) (téléphone: Suffren 40-90), pour les produits relevant de ce secrétariat d'Etat (voir liste C ci-après);

d) au Ministère de la production industrielle et des communications (Service des affaires extérieures, bureau central des licences), Rue de la Pépinière 26, Paris (8me) (téléphone: Laborde 32-20), pour les produits relevant du Secrétariat d'Etat à la production industrielle (voir liste E ci-après), ainsi que pour ceux relevant du Secrétariat d'Etat aux communications (voir liste D ci-après).

A. Liste des produits relevant du Ministère de l'agriculture et du ravitaillement pour lesquels les demandes d'autorisation d'importation ou d'exportation doivent être adressées au Service économique des bois.

Numéros du tarif douanier français	Désignation des produits
ex 115-1	Gemmes et produits résineux non distillés.
128 à 140	Bois.
146	Osier.
622	Liège naturel élaboré.
633	Liège aggloméré ouvré.
633bis	Liège ouvré (coiffures).

B. Liste des produits relevant du Ministère de l'agriculture et du ravitaillement pour lesquels les demandes d'autorisation d'importation ou d'exportation sont visées par la Direction des services financiers et des relations extérieures (bureau des licences) de ce département.

Numéros du tarif douanier français	Désignation des produits
1 à 15	Animaux vivants.
16A	Viandes fraîches et viandes réfrigérées.
16B	Viandes congelées.
17	Viandes salées ou en saumure, à l'état cru, non préparées.
17bis	Viandes préparées de porc, de bœuf ou autres.
17ter	Charcuterie fabriquée, non compris les pâtés de foie.
17quater	Museau de bœuf découpé, cuit ou confit en barillets ou en terrines.
18	Volailles mortes, pigeons compris.
18bis	Gibier mort.
18ter	Lapins domestiques morts.
18quater	Tortues mortes.
18quinqules	Foies d'oie ou de canard (foie gras), frais on simplement salés, importés en boîtes ou autrement.
19A, 19B, 19C	Conserves de viandes.
19bis	Conserves ou pâtés de gibier, volailles, pigeons ou lapins, en boîtes, terrines, croûtes ou autres formes.
19ter	Pâtés, purées et mousses de foie, en boîtes, terrines, croûtes ou autres formes.
20	Extraits de viandes en pains ou autres.
20bis	Boyaux.
20ter	Viandes boucanées pour la nourriture des animaux.
30A à 30E	Graisses animales autres que de poissons non classées ailleurs.
30bis	Lanoline.
31	Oléo-margarine non émulsionnée, provenant du suif séparé de la stéarine sans mélange ni aucune préparation; margarine, graisses alimentaires et substances similaires.
32	Dégras de peaux.
33	Cire.
34A à 34D	Œufs de volaille, d'oiseaux et de gibier.
34bis	Œufs de vers à soie.
35	Lait complet ou écrémé.
35bis	Crème de lait glacée ou non.
35ter et 35quater	Lait concentré, etc.
35quinqules	Farine lactée additionnée de sucre.
36	Fromages.
37	Beurre.
38	Miel.
39	Engrais azotés.
43	Autres produits et dépouilles à l'état brut.
45 (1 à 9)	Poissons d'eau douce frais.
ex 51	Graisses de poissons autres que les huiles de foie de cernier, de courbine, d'églefin, d'émissole, de flétan, de germon, de lingue, de merlu, de morue, de pean bleue, de tassergal, de taupe et de thon rouge.
52	Blanc de baleine et de cachalot.
68	Froment, épeautre, méteil.
69	Avoine.
70	Orge.
71	Seigle.
72	Maïs.
73	Sarrasin.
74	Malt (orge germée).
74bis	Extraits de malt.
75	Biscuits de mer, pain.
75bis	Pain de régime, de gluten et briochés, bretzels.
75ter	Pain spécial pour la Pâque israélite.
75quater	Pâte de farine ou de fécule.
75quinqules	Biscuits dits de fantaisie ou de luxe, sans sucre cristallisable ou non, ni miel, y compris le pain et les biscottes grillés.
76	Gruaux, semoules en gruau (farine ronde ou grosse farine), grains perlés ou mondés, flocons, mousse, semoulettes et autres produits analogues.
76bis	Millet décortiqué et mondé.
76ter	Gluten.
77	Semoules en pâtes et pâtes d'Italie.
78, 78bis	Produits exotiques à fécules et fécules.
79	Riz.
80	Légumes secs.
80bis	Farine de légumes secs.
81	Marrons et châtaignes.
82	Dari, millet et alpiste.
83	Pommes de terre.
84A à 86C	Fruits de table ou autres.
87	Fruits à distiller.
ex 88	Graines et fruits oléagineux, autres que de ricin.
89	Graines à ensemencer.
90A à 91B	Sucres.
91bis	Cannes à sucre desséchées.
92A à 92C	Mélasses.
93	Sirops et sucres intervertis.
93bis	Confiseries au sucre: bonbons, berlingots, dragées, pastilles, pâtes de guimauve, jujube, goyaves et analogues, caramels, nougats, glaces, etc., fruits, produits végétaux, confits ou glacés au sucre.
93ter	Glucoses.
94	Biscuits sucrés.
94bis	Pain d'épices.
94ter	Poudre pour crèmes, puddings, entremets, desserts, gelées, etc., sans addition de cacao ou de chocolat.
95	Confitures, gelées, marmelades, compotes, purées de fruits et produits analogues contenant du sucre (cristallisable ou non) ou du miel.
96	Café.
96bis	Essences ou extraits concentrés de café.
97	Cacao.
98	Chocolat en masses, plaques, plaquettes, tablettes, etc., chocolat liquide au lait ou autre.
98bis	Confiseries au cacao, au beurre de cacao ou au chocolat, pastilles, croquettes; bouchées, truffes, pralines, bonbons, objets divers, comportant du cacao, du beurre de cacao, du chocolat avec ou sans parties de sucre ou autres substances alimentaires.
99	Poivre.
100	Piment.
101	Amomes et cardamomes.
102	Cannelle.
103	Cassia lignea.
104	Muscades.
105	Macis.
106	Girofle.
107	Vanille.
107bis	Extrait de vanille.
108	Thé.
ex 110A	Huiles fixes pures, à l'exception: 1° des huiles de bois de Chine, d'abrasin ou d'éléococca; 2° des huiles de ricin; 3° des huiles de lin.
110B	Huiles fixes ayant subi l'hydrogénation.
111bis A	Graisses végétales alimentaires.
111bis B	Graisses végétales destinées à la fabrication des graisses alimentaires.
111quater	Huiles acides.
124	Jus ou suc de réglisse.
125	Sarcocolle, kino et autres sucs végétaux desséchés.
126 à 126ter	Racines, herbes, fleurs, feuilles et écorces médicinales.
126quater	Lichens médicinaux.
127	Fruits et graines médicinaux.
127bis	Ecorces, feuilles, fleurs, tiges et racines de pyrèthre.
142-1	Lin brut en tiges.
158A à 158D	Légumes.
158bis	Choux à choucroute.
158ter	Choucroute.
159	Truffes entières ou en morceaux, pelures, pellicules, etc., fraîches, conservées, sèches ou marinées et tous autres produits imitant la truffe.
160	Houblon (y compris les déchets de houblon).
161	Lupuline du houblon.
162	Betteraves.
163	Racines de chicorée.
164	Fourrages.
164bis	Levures.
164ter	Paille de millet à balais.
164quater	Pailles de céréales, nettoyées, blanchies ou teintes, avec ou sans épis.
165	Sons de toutes sortes de grains.
166, 166bis	Tourteaux.
170A à 170G	Plantes vivantes, oignons et bulbes à fleurs; fleurs et feuillages naturels coupés, plants, arbres et arbustes de pépinières.
170bis	Produits et déchets végétaux non dénommés.
171 à 174quater	Boissons.
188bis	Glace (eau congelée).
ex 0110	Tartrate de calcium brut.
ex 0216	Produits tartreux bruts: tartre brut, cristaux d'alambics et précipités de bitartrates essorés, lies de vin.
0360	Nicotine.
ex 0363	Présure préparée, liquide, en poudre, tablettes, etc.
314	Epices préparées.
317	Chicorée brûlée ou moulue et succédanés de chicorée torréfiés, en grains ou moulus.
318	Amidons (bruts ou imparfaits et autres, liquides, en pâte ou autrement) non parfumés.
319	Fécules de pommes de terre ou fécules indigènes.
319bis	Tapiocas.
328	Pain d'épice.
329	Sucre de lait.
329bis	Jus ou sucs pectiques ou pectines.
595	Futailles, cuves, cuveaux, seaux et autres ouvrages de tonnellerie, en état de servir, montés ou démontés, cerclés en bois ou en métal.
596bis	Balais communs de bouleau et autres, emmanchés ou non.

C. Liste des produits relevant du Secrétariat d'Etat à la marine et aux colonies.

Numéros du tarif douanier français	Désignation des produits
44	Produits de pêche française.
45-10 à 13	Poissons de mer frais ou conservés à l'état frais par un procédé frigorifique.
46 et 47	Poissons secs, salés, fumés ou conservés.
48	Huîtres.
49	Crustacés.
50	Moules et autres coquillages pleins.
53	Rogues de morue et de maquereau.
560	Ancres, câbles et chaînes dragués dans les ports et rades de France.
562	Ancres.
615	Bâtiments de mer, etc.
616	Coques de bâtiments de mer.
ex 618	Embarcations de mer à dépecer.
ex 618ter	Embarcations automobiles à moteur électrique ou à explosion, destinées à la navigation maritime.
619	Agrès et apparaux de navires non dénommés.

D. Liste des produits relevant du Secrétariat d'Etat aux communications.

Numéros du tarif douanier français	Désignation des produits
617	Bateaux de rivière de toutes dimensions.
ex 618	Embarcations de rivière à dépecer.
618bis	Yachts et bateaux de plaisance de rivière.
ex 618ter	Embarcations automobiles à moteur électrique ou à explosion destinées à la navigation intérieure.

E. Liste des produits relevant du Secrétariat d'Etat à la production industrielle.

Tous les produits autres que ceux repris aux listes A, B, C et D ci-dessus.

Les dispositions prévues par l'avis aux importateurs et aux exportateurs du 12 octobre 1941 sont et demeurent abrogées. 227. 29. 9. 43.

[1] Voir Feuille officielle suisse du commerce numéros 256, 145 et 153 des 31 octobre 1941, 25 juin et 5 juillet 1943.

Warenumsatzsteuer

(5. Auflage)

Die verschiedenen im Schweizerischen Handelsamtsblatt erschienenen diesbezüglichen Texte sind in einer Broschüre von 48 Seiten zusammengefasst. Sie ist zum Preis von Fr. —.90 (Porto inbegriffen) bei Voreinzahlung auf unsere Postcheckrechnung III 5600 erhältlich. Um Irrtümer zu vermeiden, sind separate schriftliche Bestätigungen dieser Einzahlungen nicht erwünscht.

Administration des Schweizerischen Handelsamtsblattes, Bern.

PATENTE
Modelle, Muster, Marken etc. in allen Ländern
Naegeli & Co., Bern
Patentanwälte, Bundesgasse 16 9-1

Feuerfester, sturz- und diebessicherer
Kassenschrank
von zweien die Wahl, mit Garantie, günstig zu verkaufen. Gebraucht, jedoch wie neu. Anfragen erbeten unter H 9048 Y an Publicitas Bern.
379

L C Smith-Corona AG
Zürich, Stampfenbachstrasse 69
Repariert Reinigt Revidiert

Prima Prompt Preiswert
Telephon 8 40 10
Sie werden zufrieden sein

Ersparniskasse Ursenbach

Kündigung

Die Ersparniskasse Ursenbach kündigt hiermit folgende von ihr ausgestellte Gutscheine (Sparhefte), welche seit mehr als 30 Jahren nicht mehr zur Vorweisung gelangten und seit dieser Zeit ohne geschäftlichen Verkehr blieben, auf den

31. März 1944

zur Rückzahlung:

Nummer:	lautend auf den Namen von:
122	Reist Peter, Sumiswald,
852	Käser Johann, Leimiswil,
3296	Zürcher Albert, Aeschi (Solothurn),
4845	Frau Herrmann-Käser, Rohrbach,
5010	Herzig Lina, Lotzwil,
5011	Herzig Emil, Lotzwil,
5012	Studer Elise, Oberhipp,
5181	Pfister Alfred, Ochlenberg,
5216	Gerber Hans, Langnau,
6183	Leuenberger Friedrich, Ursenbach,
6768	Leuenberger Joh. Ulrich, Ursenbach.

Die Berechtigten werden ersucht, die betreffenden Gutscheine (Sparhefte) innert der Kündigungsfrist an unserer Kasse vorzuweisen oder einzusenden. Nach Ablauf der Kündigungsfrist, d. h. vom 1. April 1944 hinweg, hört jegliche Zinsvergütung auf den obgenannten, nicht vorgewiesenen Gutscheinen auf, und es beginnt mit dem gleichen Zeitpunkt die Verjährung der Forderungsansprüche gemäss Artikel 130 OR. R 17

Ursenbach, den 25. September 1943.

Ersparniskasse Ursenbach,
der Verwalter:
P. Morgenthaler.

PATENTE
KIRCHHOFER, RYFFEL & CO.
ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 56

Junger, lediger
KAUFMANN
mit Kenntnissen der Maschinen- und Metallwarenbranche, **sucht Stelle** in Bureau, Verwaltung, Privatwirtschaft usw. Französisch in Wort und Schrift. Perfektes Stenographieren und Maschinenschreiben. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **M 4746 Y** an **Publicitas Bern.** 380

ZARF-Produkte
ab verzolltem Lager Basel
wieder lieferbar durch
WALTER WEISS & CO., BASEL
Telephon 3 79 54 Q114-5

Schweizerisch-amerikanische Elektrizitäts-Gesellschaft, Zürich

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Montag den 11. Oktober 1943, 11 Uhr, im Kongresshaus, Eingang U, Zürich, eingeladen. OFZ 18

TRAKTANDEN:

1. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 1941/42.
2. Beschlussfassung über die Annullierung von 10 000 Aktien Serie I unserer Gesellschaft und entsprechende Kapitalherabsetzung.
3. Aenderung von Artikel 5, Absatz 1, der Statuten, insbesondere gemäss den Beschlüssen unter Ziffer 2.
4. Entgegennahme des Jahresberichtes 1942/43 sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
5. Genehmigung der Jahresrechnung per 30. April 1943 und Décharge-erteilung an den Verwaltungsrat.
6. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 1942/43.
7. Verwaltungsratswahlen.
8. Wahl der Rechnungsrevisoren und des Suppleanten.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. April 1943, der Bericht der Revisoren hierzu sowie der Geschäftsbericht und die beantragte Statutenänderung liegen am Sitze der Gesellschaft, Bleicherweg 5, Zürich, zur Einsicht der Aktionäre auf.

Die Eintrittskarten zur Generalversammlung für die Aktien Serie I können gegen Vorweisung der Titel oder anderer genügender Ausweise über deren Besitz bis und mit Freitag den 8. Oktober 1943 bei den nachstehenden Banken bezogen werden, wo auch der gedruckte Geschäftsbericht erhältlich sein wird.

Eintrittskarten für die Namenaktien Serie II und Serie B können bis 8. Oktober 1943 für die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre nur am Sitze der Gesellschaft bezogen werden. Das Aktienregister bleibt für die Uebertragung von Namenaktien vom 2. bis und mit 11. Oktober 1943 geschlossen.

Kartenausgabestellen:

in Zürich: Schweizerische Bankgesellschaft,
Aktiengesellschaft Leu & Co.,
Privatbank & Verwaltungsgesellschaft,
in Basel: Schweizerischer Bankverein,
Herren A Sarasin & Cie.,
in Genf: Herren Pictet & Cie.,
in Lugano: Banca Unione di Credito.

Zürich, den 27. September 1943. Der Präsident des Verwaltungsrates:
H. von Schulthess.

Zürcher Papierfabrik an der Sihl

Obligationen-Coupons-Einlösung

Der am 30. September 1943 fällige Halbjahrescoupon Nr. 12 unserer Obligationen von 1937 wird vom Verfalltage an im Betrage von Fr. 20, abzüglich eidgenössische Couponsteuer und eidgenössische Wehrsteuer, eingelöst durch die Zahlstellen: Aktiengesellschaft Leu & Co. und Schweizerische Kreditanstalt, Zürich, oder durch unsere Hauptkasse in Zürich 3. Z 441

Zürich, den 29. September 1943. Die Direktion.

Progressa AG., Oberburg

Ordentliche Generalversammlung

Samstag 9. Oktober 1943, 11 Uhr 30 vormittags, im Café Emmenthal in Burgdorf

TRAKTANDEN:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1942/43. Beschlussfassung über Entlastung der Geschäftsorgane.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Ergebnisses. R 18
3. Wahl der Kontrollstelle pro 1943/44.

Der Geschäftsbericht mit Jahresrechnung und der Bericht der Kontrollstelle liegen vom 28. September 1943 an am Sitz der Gesellschaft in Oberburg zur Einsicht auf.

Stimmberechtigt ist, wer bis spätestens am 8. Oktober 1943 gegen Vorweisung oder Einsendung seiner Aktien beim Sitz der Gesellschaft in Oberburg eine Stimmkarte bezogen hat. Am Versammlungstage werden keine Stimmkarten mehr abgegeben. R 18

Oberburg, 28. September 1943. Der Verwaltungsrat.

Einwohnergemeinde Biel

Auslosungsliste 1943 für die 3½%-Anleihe vom Jahre 1897, von Fr. 1 100 000

An der 34. Ziehung vom 24. September 1943 wurden die folgenden 64 Titel zu Fr. 500 zur Rückzahlung auf den 31. Dezember 1943 ausgelost:

Nrn. 3	97	338	508	835	973	1047	1313	1482	1609	1762	1927	2143
10	110	380	616	842	985	1117	1337	1524	1622	1782	1929	2146
54	149	417	720	858	1002	1138	1378	1542	1650	1801	1934	2154
70	215	420	731	909	1028	1159	1433	1545	1685	1843	2032	2168
73	332	438	750	962	1033	1227	1446	1559	1726	1856	2069	

Die Verzinsung dieser Titel hört am 31. Dezember 1943 auf. Zahlstellen: Stadtkasse Biel, Schweizerische Volksbank, Eidgenössische Bank AG. U 45

Biel, den 25. September 1943.

Städtische Finanzdirektion,
der Finanzdirektor: Guido Müller.

ST. GALLISCHE CREDITANSTALT

Gegründet 1854 **ST. GALLEN** Marktplatz 1

Aktienkapital . . . Fr. 10 000 000.—
Reserven . . . . Fr. 5 000 000.— G 90

Wir **kündigen** hiermit alle bis **31. Dezember 1943** kündbar werdenden

Obligationen und Cassascheine unseres Institutes

auf die vertragliche Frist von 6 Monaten. Mit dem Verfalltag hört die Verzinsung auf.

St. Gallen, den 15. September 1943. **Die Direktion.**

Consorzio per la correzione del fiume Maggia in Territorio di Locarno, Ascona e Losone

RIMBORSO OBBLIGAZIONI

Titoli estratti a sorte il 23 settembre 1943 e rimborsabili in fr. 500 a partire dal 31 dicembre 1943 presso la spett. Unione di banche svizzere in Locarno e sue agenzie.

9a Estrazione della VIIIa emissione 1928: numeri: 14, 17, 29, 31, 33, 45, 62, 80, 88, 109, 111, 123, 126, 132, 134, 146, 181, 196, 197, 200.

8a Estrazione della IXa emissione 1931: numeri: 2, 4, 30, 31, 54, 55, 62, 88, 99, 100, 103, 111, 121, 124, 138, 139, 146, 149, 154, 187, 189, 192, 206, 224, 274, 280, 284, 288, 297, 299.

Locarno, 24 settembre 1943.

Per il Consorzio correzione fiume Maggia,
il presidente: Avv. G. B. Rusca. il segretario: Geom. M. Beretta.

O 52

Annoncenregie und verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas AG. — Régie des annonces et responsabilité pour ces dernières: Publicitas SA. — Druck: Fritz Pochon-Jent AG., Bern.